Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 157 — MONTAG, 9. JULI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

„Hundertprozentig erfolgreich"

Waffenstillstandsverhandlungen am Dienstag — Ohne Gruß und Handschlag

Tokio, 8. Juli. (AP/dpa) Die Besprechungen zwischen den Unterhändlern der in Korea kriegführenden Parteien, die am Sonntag in Käsong stattfanden, seien „hundertprozentig erfolgreich" verlaufen, sagte der amerikanische Oberst Kinney, ein Mitglied der UNO-Delegation. Die Teilnehmer einigten sich darauf, die eigentlichen Waffenstillstandsverhandlungen am Dienstag zu beginnen. Die UNO-Truppen werden durch zwei amerikanische Admirale, zwei Generale und einen südkoreanischen General vertreten sein, die Nordkoreaner und Rotchinesen durch drei Generale. Die Verhandlungen werden ebenfalls in den Ruinen der alten Königsstadt Käsong stattfinden.

Die Besprechungen am Sonntag seien „in einer nüchternen, kalten Weise" geführt worden, erklärte Oberst Kinney. Als die Verhandlungspartner an einem Tisch einander gegenüber Platz nahmen, habe er den Eindruck gehabt, als stünde zwischen ihnen ein luftleerer Raum. Schließlich habe er gesagt: „Nun laßt uns an die Arbeit gehen." Diese Zwischenbemerkung habe das Eis gebrochen, und die Konferenz habe ihren Verlauf genommen. Von den kommunistischen Vertretern habe in erster Linie der Delegationschef Oberst Tschang von der nordkoreanischen Armee die Verhandlungen geführt. Der Vertreter der Chinesen, ein Oberstleutnant, habe sich nur wenig an der Unterhaltung beteiligt, während der dritte kommunistische Unterhändler, ein nordkoreanischer Oberstleutnant, überhaupt nichts gesagt habe. Im Sitzungsraum hätten die sonst üblichen Bilder von Stalin, Maotsetung und anderen kommunistischen Führern gefehlt. Die Besprechungen dauerten über sechs Stunden.



Einer der Piloten, welche die UNO-Unterhändler in zwei Hubschraubern nach Kaesong gebracht hatten, gab einen noch farbigeren Bericht. Er erzählte nach der Rückkehr, daß die Verhandlungspartner sich weder gegrüßt noch gegenseitig die Hand gegeben hätten, als sie zusammenkamen. Den Augenblick der Landung in Kaesong schilderte der Pilot mit folgenden Worten: „30 bis 40 waffenstarrende Chinesen nahmen uns in Empfang. Wir wußten nicht, was wir davon halten sollten, da wir selbst völlig unbewaffnet waren. Dann erschienen in einem amerikanischen Jeep drei uniformierte Kommunisten, darunter eine Frau, um unsere Unterhändler abzuholen." Während die Verhandlungen in einer Baracke des von Stacheldraht eingezäunten kleinen Flugplatzes im Gange waren, wurden die Piloten von weiblichen kommunistischen Offizieren mit Reiswein, chinesischem Bier, nordkoreanischen Zigaretten und Schokolade bewirtet, deren Verpackung russische Aufschrift trug. „Die Zigaretten schmeckten schrecklich", sagte der Pilot. Als er amerikanische Zigaretten angeboten habe, hätten die Kommunisten höflich abgelehnt. Einer der weiblichen Offiziere sei geschminkt gewesen. „Es stand ihr aber nicht gut." Einmal sei ein Jeep der Kommunisten zurückgekommen und habe die von den Amerikanern mitgeführte Verpflegung für die Unterhändler abgeholt. Oberst Kinney sagte, daß den UNO-Offizieren zwar Erfrischungen angeboten worden seien, sie aber nichts angenommen hätten.

Die Kämpfe gehen weiter

Tokio, 8. Juli. (AP) Während die Besprechungen in Kaesong stattfanden, führten an der Front alliierte Stoßtrupps örtliche Aufklärungsvorstöße und erzielten geringe Geländegewinne. Bei einer Luftschlacht wurden drei Maschinen der Kommunisten abgeschossen. An der östlichen Mittelfront wurde eine wichtige Höhe von UNO-Truppen genommen. In verschiedenen Abschnitten stießen Patrouillen tief ins Niemandsland vor.

Zurück zu den Ordnungen Gottes

Arnold: „Wer die Freiheit mißbraucht, hat kein Recht auf Freiheit!"

Bielefeld, 8. Juli. (Eigenbericht) Auf einem Diözesan-Katholikentag in Bielefeld erklärte Ministerpräsident Karl Arnold von Nordrhein-Westfalen am Sonntag, das ordnungsliebende, gesittete und im Grunde gläubige deutsche Volk begreife es nicht mehr, daß den ewigen Unruhestiftern und Katastrophenpolitikern seitens des Staates nicht gründlicher das Handwerk gelegt wird. „Wer die Freiheit mißbraucht, hat kein Recht auf Freiheit!" Die Bundesregierung, die Landesregierungen und unsere Volksvertretungen kämen in Gefahr, das Vertrauen der staatstragenden Schichten des deutschen Volkes zu verlieren, wenn nicht mit aller Entschlossenheit und Schärfe jenen Elementen Einhalt geboten werde, die nur niederreißen und nicht aufbauen können.

Ministerpräsident Arnold, der in seiner Ansprache einen großen Aufriß der heutigen Menschheitsprobleme gab und dabei der materialistischen Fortschrittsgläubigkeit die Grundtatsachen des christlichen Glaubens und des christlichen Kulturbildes entgegenstellte, betonte, die radikalen Kräfte von links und rechts hätten als gemeinsames Ziel den Umsturz der bestehenden Ordnung und das Chaos, das das Ende des deutschen Volkes bedeuten würde. „Wir Christen gaben und geben zuwenig Zeugnis von unserem Glauben!" rief der Ministerpräsident aus, und führte dann das Werk des sozialen Papstes Leo XIII. als Beispiel dafür an, wie man durch eine mutige Begegnung unwandelbarer Grundsätze mit der neuen Wirklichkeit in Wirtschaft und Staat, in Politik und Gesellschaft, in Familie und sozialer Bewegung den Versuch machen müsse, die moderne Welt und das Christentum auszusöhnen. Arnold griff Ausführungen des Frankfurter Sozialistenkongresses auf, die man zum Teil unterschreiben könne. Nur fehle ihnen der Vorstoß zur Erkenntnis der ganzen Wirklichkeit des Menschen. Man könne eben die Tatsache der Erbsünde nicht ausklammern und ebensowenig die Tatsache der Erlösung der Menschheit durch den Gottessohn. „Wir haben vergessen, daß es einen persönlichen Herrn und Gott gibt, der unser höchster Gesetzgeber und der heilige Wahrer seiner Rechtsordnung ist! Wenn wir wieder zurückfinden zu den Quellen der göttlichen Ordnung, wenn wir unsere Kraftreserve in den Dienst dieser Ordnung stellen, dann dürfen wir auf eine lichtvolle Zukunft hoffen."

Kriegszustand beendet

Mit Italien und Mexiko — Westmächte folgen

Bonn, 8. Juli. (AP/dpa) Italien und Mexiko haben am Samstag den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt. Eine entsprechende Erklärung der drei Westmächte und alle anderen nominell noch im Kriegszustand mit Deutschland befindlichen Staaten, sofern sie nicht dem von der Sowjetunion geführten Ostblock angehören, wird für Montag erwartet.

Im italienischen Staatsanzeiger erschien am Samstag ein Dekret, in dem Staatspräsident Einaudi verfügte, daß alle deutschen Staatsbürger von nun an das volle Recht besitzen, von Gütern, Rechten oder Interessen Gebrauch zu machen, die nach dem 17. September 1947 — dem Datum des italienischen Friedensvertrages — in Italien erworben wurden, sofern diese nicht durch den Friedensvertrag berührt werden. In einer entsprechenden Verlautbarung gibt die mexikanische Regierung der Hoffnung Ausdruck, bald wieder intensive Handelsbeziehungen mit Deutschland unterhalten zu können.

Japanfrieden in San Franzisko

Einladungen für Anfang September

Washington, 8. Juli. (AP/dpa) Das USA-Außenministerium gab bekannt, daß die Konferenz für den Friedensvertrag mit Japan zwischen dem 4. und 8. September in San Franzisko stattfinden soll. Alle an dem Vertrag interessierten Staaten seien über diesen Zeitpunkt und den Tagungsort unterrichtet worden.

Munitionsfabrik explodiert

17 Tote — Über 12 Schwerverletzte

Paris, 8. Juli. (dpa) Bei einer Explosion in einer französischen Munitionsfabrik bei Bethune kamen am Samstag 17 Arbeiterinnen ums Leben. Zahlreiche Frauen wurden verletzt. 12 Personen schweben noch in Lebensgefahr. Die Explosion ereignete sich in einer Werkstatt, in der 50 Arbeiterinnen beschäftigt waren. Alle Anlagen der Fabrik wurden schwer beschädigt.

Ölraffinerie in Flammen

Über 30 Tanks in die Luft geflogen

New York, 8. Juli. (dpa/Reuter) Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Samstag in einer Ölraffinerie des amerikanischen Staates New Jersey. Nach vorläufigen Berichten sind sechs Arbeiter verletzt worden, Zahlreiche Personen waren zwischen den brennenden Öltanks eingeschlossen. Von den 37 Öl- und Gasbehältern ist der größte Teil in die Luft geflogen. Die Flammen sollen bis zu 800 Meter hochgeschlagen sein. Alle verfügbaren Löschzüge der Umgebung waren eingesetzt.

Elf Tote bei Flugzeugabsturz

London, 8. Juli. (dpa) Beim Absturz eines viermotorigen US-Militärflugzeugs in Schottland kamen am Samstag alle elf Besatzungsmitglieder ums Leben.

Volkspolizist erschoß Grenzgängerin

Helmstedt, 8. Juli. (dpa) Ein 20jähriges Mädchen aus der Sowjetzone, das die Grenze illegal überschreiten wollte wurde von einem Volkspolizisten durch einen Schuß so schwer verletzt, daß sie kurz darauf verstarb. Das Mädchen war nur wenige Schritte von der Grenze entfernt, als aus geringer Entfernung der Schuß fiel.



Bei der Internationalen Kanuregatta auf dem Duisburger Wedausee überreicht der Sportreferent der Landesregierung, Reg.-Rat Rüngener, der „Rheintreue Düsseldorf" den Herausforderungspreis des Kultusministeriums für die 4×500-m-Staffel.

6/10 Sek. an der Sensation vorbei

Mülheim im Ziel des „Ruhr-Achters" von Mannheim gerade noch abgefangen

Vierfache Erfolgsserie des WSV Düsseldorf bei der „Hügel-Regatta"

Von unserem Mitarbeiter Hans Herbert Schödel

Essen. Es waren wieder zwei herrliche Tage am Essener Baldeneysee. Zum 26. Male wurde die Hügel-Regatta gestartet, und Etuf Esen als Veranstalter durfte in vieler — wenn auch nicht jeder (was die eigenen Erfolge angeht) — Hinsicht zufrieden sein. Der äußere Rahmen war denkbar glänzend, mit prachtvollem Sommerwetter, großem Publikumszuspruch (etwa 20 000 Menschen), spannenden Rennen, rassigen Endkämpfen, knappen Entscheidungen und — als die Suppe würzendem Salz — auch einigen Überraschungen.

Fast war es zuviel des Guten, was an den beiden Tagen der Quantität nach geboten wurde: 19 Rennen am Samstag, 25 am Sonntag, insgesamt also fast ein halbes hundert Konkurrenzen. Aber erfreulicherweise zeigte sich die Organisation auch diesem Monstreprogramm gewachsen, und es ist vielleicht das erfreulichste Fazit dieser Regatta, daß die Abwicklung der 44 Wettbewerbe fast auf die Minute erfolgte und böse Beispiele einer stundenlangen Verzögerung von anderen Ruderveranstaltungen nicht kopiert wurden . . .

Wie erwartet, wurde der bekannte Ruhr-Achter am zweiten Tage zum Höhepunkt der gesamten Regatta. Es hätte um ein Haar eine Bombensensation gegeben; denn es fehlten der Mülheimer RG, die sich die Startberechtigung für dieses Rennen durch ihren Vortagssieg im Baldeney-Achter erworben hatte, ganze 6/10 Sekunden zum Sieg über das erlesene Trio Renngemeinschaft Mannheim — Kölner RV 1877 — Etuf Essen! Buchstäblich im Ziel mußten sich die Mülheimer, die ihre auf der Hälfte der Strecke errungene Halbe-Längen-Führung mit verbissener Zähigkeit verteidigten, von dem süddeutschen Boot noch abfangen lassen. Die Zeiten von 6:29,1 und 6:29,7 Min. für die ersten beiden Boote reden eine deutliche Sprache für die Schärfe dieser Auseinandersetzung, die so recht nach dem Geschmack des Publikums war.

Aus dem Riesenprogramm seien die wichtigsten Ergebnisse hervorgehoben: Erfolgreichster Skuller war Hans Bullmann vom veranstaltenden Verein, der den Senior-Einer ganz überlegen gewann und auch im Leichtgewichts-Einer ungefährdet war. Seine beiden Siege trugen den Hauptanteil daran, daß Etuf Essen — zusammen mit dem WSV Düsseldorf/RG 1893 — mit vier ersten Plätzen erfolgreichster Verein der beiden Tage war (nach Siegen gewertet). Nach ersten und zweiten Plätzen lag der Kölner RV 1877 mit drei Siegen und je vier 2. und 3. Plätzen an der Spitze dieser „Sonderrangliste". Im ersten Senior-Vierer m. St. mußte der Deutsche Meister Hannover 84 erneut eine Niederlage einstecken (durch die Mannheimer Amicitia). Den ersten Senior-Achter des Samstags gewann mit Tagesbestzeit von 6:48 Min. der Deutsche Meister Köln 1877 mit Sekundenvorsprung vor Etuf. Hannover rettete auch im Senior-Vierer „ohne" (hinter Etuf) nur das zweite Geld. Mannheim sicherte sich mit dem Hindenburg-Vierer, (durch Amicitia) und dem Senior-Zweier m. St. (durch den Deutschen Meister RG Baden) zwei besonders wertvolle Rennen.

Die vierfache Erfolgsserie des WSV, Düsseldorf/RG 93 setzte sich aus schönen Siegen im zweiten Junior-Vierer m. St., zweiten Junior-Achter, ersten Jungmann-Vierer m. St. und ersten Jungmann-Achter (Jubiläums-Achter) zusammen.

Weitere Ergebnisse der I.-Senioren-Rennen: Doppelzweier: 1. RV Bochum 7:29 Min., 2. Neußer RV 7:29,6 Min. — Leichtgewichts-Einer: 1. Hans. Bullmann (Etuf) 8:17,8 Min., 2. Möhle (WSV Beuel) 8:27. — Zweier-mit: 1. Mannheimer RG „Baden" 8:15,8 Min., 2. Homberger RK „Germania" 8:23. — Ruhr-Achter: 1. RG Amicitia-Baden Mannheim 6:29,1 Min., 2. Mülheimer RG 6:29,7 Min., 3. Kölner RV 77 6:32,2, 4. Etuf Essen 6:42,5 Min. — Frauen-Einer: 1. Scholz (Duisburger RV) 3:24,1 Min., 2. RC Witten (Rißmüller) 3:26,8 Min., 3. RV Münster (Kintrup) 3:40 Min.

Wimbledon: Dreimal Doris Hart

Enttäuschendes Herren-Doppel: Sieger Sedgman/McGregor

Von unserem Londoner Sportmitarbeiter Dr. Paul Schneeberger

London. (Eigenbericht) Der Schlußtag bei den Internationalen Tennismeisterschaften in Wimbledon brachte vor ausverkauften Rängen der Amerikanerin Doris Hart einen dreifachen Triumph. Im Einzel schlug sie Doppelpartnerin Shirley Fry überlegen 6:1, 6:0, mit dieser zusammen im Damen-Doppel die langjährigen Titelinhaberinnen Brough/Dupont 6:3, 13:11, und schließlich holte sie sich auch die Meisterschaft im Mixed, zusammen mit Sedgman, 7:5, 6:2 gegen Rose/Bolton. Sedgman/MacGregor blieben Sieger im Herren-Doppel mit 3:6, 6:2, 6:3, 3:6, 6:3 gegen Drobny/Sturgess.

Wieder einmal ist die Entscheidung um den Wimbledon-Titel im Herren-Einzel nicht im wirklichen Finale gefallen: Der Endsieger stand schon nach der Vorschlußrunde fest. Denn nach dem Triumph des Amerikaners Savitt über seinen Landsmann Flam der schon 6:1 und 5:1 geführt hatte, war klar, daß damit die schwierigste Klippe umschifft war. So errang eben, wie Schröder (USA) vor zwei Jahren, neuerlich ein Wimbledon-Novize beim ersten Anlauf die Meisterschaft. Das Endspiel selber war keine aufregende Angelegenheit — sehr zum Bedauern der Tausende, die soviel Geld und Mühe für ihre Eintrittskarten aufgewendet hatten und wohl auch überdies „ihren" MacGregor aus Australien gern siegen gesehen hätten. Damit war es also nichts. Auf jeden Fall kann aber ruhig gesagt werden, daß dieses Endspiel kein großes Treffen war, und man hat hier sicherlich noch selten ein sowenig hinreißendes Finale gesehen. Nicht einmal das 1946-Endspiel zwischen Petra und G. Brown kann damit verglichen werden, denn damals sah man wenigstens einen von beiden Seiten feurig und hartnäckig durchgeführten Kampf. MacGregor, den viele Fachleute favorisiert hatten, war einfach den Anforderungen eines solchen Kampfes nicht gewachsen. Savitt dagegen hatte vor allem Amerikas Nr. 1, A. Larsen, in drei Sätzen geschlachtet und dann den Zweitbesten der USA, H. Flam in vier Sätzen eliminiert. Kein Zweifel, daß diesmal der Titel an den Spieler gefallen ist, der gerade zur richtigen Zeit seine beste Form auszuspielen verstanden hat.

Im Doppel hatte der neue Meister allerdings kein Glück — infolge des einen Regentages mußten beide Finalisten nachher in Doppelspielen antreten. Savitt/Mullob wurden von Drobny/Sturgess geschlagen: es hat also Mulloy gar nichts genützt, daß er im selben Hotel abstieg, in dem in den letzten fünf Jahren immer die Wimbledonmeister wohnten. Mit der Herren-Doppel-Entscheidung gab es endlich am Samstag eine Konkurrenz, in der kein Amerikaner mehr mittat: die afrikanische Besetzung Drobny-Sturgess gegen die Australier Sedgman/MacGregor. Da sah man also gleich drei Altfinalisten, und der vierte Sturgess, hat seinen Stammsitz als Semifinalist. Nun, in diesem sich erst im Laufe der Begebenheiten als wenigstens aufregend entwickelnden Treffen war das Duell Drobny — MacGregor das markante Ereignis. Nicht vielleicht, wer von beiden besser spielte, sondern wer weniger krasse Fehler beging. Sturgess war der beste Mann auf dem Platz, denn Sedgman schaltete man nach Möglichkeit aus. Was nun Drobny an Schnitzern produzierte, konnte niemand überbieten — sein Service ist ohnehin weg (ach, die Schulter!), sein Rückhand ist schlechter denn je, und außerdem war er sichtlich nervlich in seiner gewohnten Wimbledonverfassung. Es ging aber immerhin über fünf Sätze, denn, wie gesagt, auch MacGregor leistete sich arge Versager, aber Drobnys wegen dürften sich zahlreiche Pharaonen in ihren Prunkgräbern umgedreht haben.

Rückblickend läßt sich nur feststellen, daß diesmal überhaupt kein Herren-Doppel-Paar zu sehen war —, nur Kombinationen mehr oder weniger guter Einzelspieler und hier war halt der Sieg der Australier voll verdient.

Nun aber zu den Damen — und hier ein besonderes Lob für Doris Hart, die in Louise Broughs Fußstapfen getreten ist. Im Vorjahr stand Louise am letzten Tag stundenlang auf dem Centre-Court und gewann drei Titel. Hart machte es ihr nach: und in welchem Stil erledigte sie die tüchtige Shirley Fry. Ein ganzes Spiel konnte die Partnerin Harts gewinnen und das war ein Senriveversager von Doris! Die allerdings spazierte auf dem Platz einher, mußte wohl in jedem Spiel kämpfen, gewann sie aber eben alle — mit Ausnahme des einen. Routine und Technik gaben da den Ausschlag.

Nicht aber so im Damen-Doppel, da Hart/Fry auf die alte Garde Du Pont/Brough stießen. Beide waren vorher im Einzel besiegt worden und ein böswilliger Beobachter (nämlich Ihr Korrespondent) bemerkte, daß es den beiden so gegangen war, wie Arsenal, dessen Mannschaft plötzlich alt geworden war. Brough war drei Jahre hintereinander Meisterin gewesen, vor ihr (1947) Du Pont, damals noch Osborne. Freilich gaben sich diese gewiegten Kämpinnen nicht leicht geschlagen. Zunächst verloren sie den ersten Satz 3:6, dann aber lagen sie 5:2 voran, jetzt aber kamen Hart/Fry in Schwung, kamen unwiderstehlich auf 6:5, hatten bei 7:6 gleich drei Matchbälle (von 40:0 an), die anderen aber ließen nicht nach, ein vierter Matchball wurde abgewehrt, dann kam Brough auf 9:8, lag vorne bis 11:10. Dann aber war es aus, ein fünfter Matchball wurde vergeben, der sechste aber brachte Doris nun auch die Meisterschaft im Doppel.

Und nach kurzer Pause mußte die Unermüdliche mit Sedgman im Gemischten Doppel antreten: 7:5, 6:2 wurde die australische Paarung Mrs. Bolton/Rose besiegt: nach 66 Spielen ist Doris Hart nunmehr dreifache Wimbledonmeisterin, nach so vielen vergeblichen Versuchen hat sie trotz ihres in der Jugend so schwer verletzten Knies es wird noch immer fälschlich von Kinderlähmung gesprochen) diese Sammlung von Ehren erreicht: Und damit hatte Wimbledon 1951 ein würdiges Ende genommen, obzwar die meisten Endspiele nicht ganz den Erwartungen entsprochen hatten.

Blank vom Petersberg nach Paris

„Möglichst schnell" Klarheit über deutschen Verteidigungsbeitrag gewünscht

Bonn, 8. Juli. (Eigenbericht) Der Abgeordnete Theodor Blank ist am Sonntag nach Paris abgereist, um dort die Führung der deutschen Delegation bei den Verhandlungen für die Errichtung einer Europaarmee nach den Vorschlägen des Plevenplans zu übernehmen. Blank, nominell „Beauftragter für die Unterbringung der alliierten Truppen im Bundesgebiet", leitete bisher die deutsche Delegation bei den Beratungen, die auf dem Petersberg zwischen Vertretern der alliierten Hohen Kommission und deutschen militärischen Sachverständigen über die Frage eines deutschen Verteidigungsbeitrages stattfanden.

Die Verhandlungen auf dem Petersberg sind kürzlich zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Wie in einer offiziellen Erklärung der Bundesregierung mitgeteilt wird, wurde „über viele Punkte Einverständnis erzielt". Das Ergebnis der Beratungen wurde den Regierungen in Washington, London und Paris mitgeteilt. Wie es heißt, sehen die Petersberger Pläne 12 deutsche Divisionen in Stärke von je 15 000 bis 18 000 Mann, eine taktische Luftwaffe und kleinere Marinefahrzeuge vor. Die Verhandlungen wurden unter der Voraussetzung geführt, daß die deutschen Einheiten in eine atlantische Streitmacht eingegliedert werden. Die Plevenplan-Konferenz in Paris ist dagegen bisher zu keinem abschließenden Ergebnis gelangt. An ihr nehmen zusammen mit der Bundesrepublik Frankreich, Italien, Belgien und Luxemburg teil. Das Ziel der Pariser Konferenz ist, eine europäische Armee zu schaffen, die später der atlantischen Streitmacht angegliedert werden soll. Die nationalen Einheiten der Europaarmee sollen möglichst klein gehalten werden. Der Bundesrepublik sollen nur „Kampfgruppen" von höchstens 10 000 Mann zugestanden werden. Die deutschen Verhandlungspartner haben auf beiden Konferenzen den Standpunkt vertreten, daß eine deutsche Beteiligung nur unter gleichen Voraussetzungen und Bedingungen möglich ist. Bei den Gesprächen auf dem Petersberg soll sich diese deutsche These weitgehend durchgesetzt haben. In Paris wurde die deutsche Gleichberechtigung zwar auch anerkannt, jedoch sollen nach französischer Auffassung die deutschen Kontingente nicht die gleiche Stärke wie die der anderen Partner haben, wenigstens nicht in der ersten Phase.

Der Auftrag Blanks besteht nach einem Kommuniqué der Bundesregierung darin, „daß die Pariser Beratungen möglichst schnell zum Abschluß gebracht werden, und daß zwischen dem Ergebnis der Beratungen auf dem Petersberg und dem Ergebnis der Beratungen in Paris in militärtechnischer Hinsicht Übereinstimmung hergestellt wird". Die Mission Blanks hängt mit gewissen Wünschen zusammen, die McCloy am Wochenende den Fraktionsführern des Bundestages gegenüber geäußert hat. Wie die Bonner Redaktion der „Rheinischen Post" erfährt, hat der amerikanische Hohe Kommissar den deutschen Politikern erklärt, daß man amerikanischerseits den deutschen Verteidigungsbeitrag innerhalb des atlantischen Systems fördern werde, falls sich herausstellen sollte, daß der Weg über den Plevenplan das Risiko eines gefährlichen Zeitverlustes mit sich bringt. McCloy hat ferner angedeutet, daß mit der Aufstellung deutscher Verbände das Besatzungsstatut seine Berechtigung verlieren und durch einen Vertrag der Westmächte mit der Bundesrepublik abgelöst werden müsse. Man erwartet in Bonn, daß bis zum Herbst eine Entscheidung herangereift ist, aus der sich erkennen läßt, in welcher Form ein deutscher Verteidigungsbeitrag gewünscht wird. Regierungsparteien und Opposition sind sich einig darin, daß nur eine breite Mehrheit des Bundestages über einen deutschen Verteidigungsbeitrag beschließen könnte.

Heute neuer Roman

KP marschierte in Dortmund

Schwere Zusammenstöße mit der Polizei

Dortmund, 8. Juli. (dpa) Zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Polizei kam es am Sonntag nach einer polizeilich genehmigten kommunistischen Kundgebung in Dortmund. Etwa 2500 bis 3000 Teilnehmer an der kommunistischen Kundgebung formierten sich zu einem Demonstrationszug durch die Hauptstraßen und entrollten dabei FDJ-Fahnen und Transparente mit der Aufschrift „Verbot der FDJ — ein Verfassungsbruch!" Im Zentrum der Stadt, vor der Hauptpost, gingen mehrere Hundertschaften der Polizei unter Einsatz von Wasserwerfern, berittener Polizei und Funkstreifenwagen gegen die Demonstranten vor, die die Polizei mit Steinen, Flaschen und anderen Gegenständen bewarfen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden dabei zwei Polizisten verletzt. Die Polizei nahm zahlreiche Demonstranten fest und beschlagnahmte eine FDJ-Fahne.

Die vorangegangene, von der KPD Nordrhein-Westfalen als „Tag der deutschen Patrioten" auf dem Dortmunder Hansaplatz veranstaltete Kundgebung selbst war ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Demonstrationen flauten gegen 19.30 Uhr ab. Ein starker Wolkenbruch zwang die Demonstranten Schutz zu suchen. Sie waren mit der Eisenbahn, Autobussen und Lastkraftwagen aus ganz Nordrhein-Westfalen nach Dortmund gekommen.

Der wiedergewählte Landesvorsitzende der Bayernpartei, Dr. Baumgartner, kündigte an, daß die Bayernpartei ein „Weiß-Blau-Buch" über einseitige Tätigkeit des „Spiegel"-Ausschusses und des Untersuchungsausschusses für das Importwesen herausgeben werde.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Nicht allein um Korea!

be- War es wirklich Friedensliebe, die Moskau veranlaßte, Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea anzuregen? Die westliche Welt hat sich, seit Malik seine berühmt gewordene Rundfunkansprache hielt, über diese Frage den Kopf zerbrochen. Viele Deutungen wurden gegeben. Eine, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, ist diese: dem Kreml geht es nicht in erster Linie um Korea, noch weniger um den Frieden, als vor allem um Japan, um die Werkstatt Ostasiens, ohne die das mandschurische Industriegebiet Chinas ein Torso ist. Maotsetung braucht Maschinen, Ausrüstungen, industrielle Anlagen aller Art, um seiner militärischen Eroberung des Reiches der Mitte die echte, wirtschaftliche und soziale Revolution folgen lassen zu können. Die über Nacht zu Land gekommenen Pächter benötigen Pflüge und Ackergeräte, wenn sie ihr Land bebauen sollen. Für die Kulis in den Städten müssen Fabriken gebaut werden, oder sie bleiben besitzlose Proletarier und damit eine ständige Gefahr für das Regime. Die Soldaten brauchen Flugzeuge, Kanonen und Schiffe, andernfalls sie den Schutz der Regierung nicht gewährleisten können. Maotsetung ist heute in der gleichen Lage wie in den 20er Jahren Lenin und Stalin, als sie deutsche, britische und amerikanische Techniker und Ausrüstungen nahezu um jeden Preis nach Rußland holen mußten, wenn die rote Herrschaft nicht an dem Elend und der Unzufriedenheit der Massen scheitern sollte.

Alles das kann Stalin nicht liefern, denn die russische Produktion deckt nicht einmal den Inlandsbedarf, ganz zu schweigen von dem Bedarf der neuerschlossenen Industriegebiete in Sibirien und Innerasien. Amerika könnte China helfen, aber es hat keinerlei Interesse daran, ein Regime zu stärken, das ihm feindlich gesinnt ist. Aus ähnlichen Gründen fällt Europa aus. So bleibt nur Japan übrig, seit 50 Jahren der natürliche Handelspartner Chinas. Das Inselreich hat das mandschurische Industriegebiet aufgebaut, und zwar unter dem Gedanken eines großostasiatischen Wirtschaftsraumes. Japan, die Mandschurei und China ergänzen einander. Solange die Amerikaner etwas auf den Inseln zu sagen haben, ist dieses Wirtschaftsgebilde zerrissen. Maotsetung und Stalin muß alles daran gelegen sein, die Amerikaner aus Japan zu vertreiben. Militärisch ist das nicht ohne weiteres möglich. Deshalb soll es nun auf diplomatischem Wege versucht werden.

Es geht um den japanischen Friedensvertrag. Als Voraussetzung dafür müssen in Korea die Waffen schweigen, Ist der Frieden auf der Halbinsel wiederhergestellt, dann glauben die Sowjetunion und Rotchina hoffen zu dürfen, an den Verhandlungen über den japanischen Friedensvertrag teilnehmen zu können. Sie haben diesen Anspruch schon mehrfach angemeldet. Moskau fordert, daß alle am Kriege gegen Japan beteiligten Mächte zu den Friedensverhandlungen hinzugezogen werden, außer der Sowjetunion und Rotchina auch Nordkorea und vielleicht die Äußere Mongolei. Die ausländischen Truppen, also vor allem die Amerikaner, sollen nach dem Wunsch des Kremls Japan räumen; auch soll das Inselreich in keiner Form wiederaufrüsten dürfen. Rückzug der USA über den Pazifik, ein schutzloses Japan — dann wäre der Weg für die Eroberung ganz Koreas frei, dann wäre die Stunde gekommen, Japan von innen heraus oder durch einen Sprung von Wladiwostok zu erobern.

Die Amerikaner haben diesen Plan erkannt, und sie beeilen sich, den Friedensvertrag abzuschließen, ohne die Sowjets und ihre Trabanten zu fragen. Nach ihrem Willen sollen nur die Mächte des Westens seine Bedingungen festlegen, den Staaten des Ostblocks soll es dann freigestellt werden, sie zu unterzeichnen oder abzulehnen. Ob auch die Engländer, Franzosen und Australier die Taktik Moskaus durchschaut haben, ist freilich zweifelhaft. Ihre Bedenken, Einwände und Verzögerungen wären sonst unerklärlich. Aber auch sie werden zu der Überzeugung gelangen, daß sie nur zusammen mit Amerika das Gesetz des Handelns an sich reißen und der sowjetischen Herrschsucht einen Riegel vorschieben können. Ob in Deutschland oder im Fernen Osten — der Westen wird sich nur durchsetzen, wenn er einig, stark und zu schnellem Handeln entschlossen ist.

Heiligtumsfahrt ist Flehen um den Frieden

Die vier großen Heiligtümer Aachens zum erstenmal gezeigt — Festlicher Beginn vor 40 000 Pilgern

Aachen, 8. Juli. (Eigenbericht / dpa) Mit einem Pontifikalamt des Kölner Erzbischofs Kardinal Frings im Aachener Münster wurde am Sonntagmorgen die Aachener Heiligtumsfahrt feierlich eröffnet. Am Samstagabend war nach jahrhundertealten Zeremonien der Marienschrein geöffnet worden, der die vier großen Heiligtümer enthält.

Zehntausende von Pilgern strömten seit dem frühen Sonntagmorgen zum Aachener Münster und zu den Plätzen rings um den Dom. Sechs Sonderzüge brachten Wallfahrer aus Rheinland, aus Westfalen und Niedersachsen in die alte Kaiserstadt, die in festlichem Fahnenschmuck prangt. Nach dem Gottesdienst wurden zum erstenmal die Kranken in den Dom geleitet, wo sie im karolingischen Oktogon der Apostolische Vikar von Südnorwegen, Mangers, nacheinander mit dem Lendentuch Christi, einem der großen Heiligtümer, berührte. Mütter hatten ihre verkrüppelten Kinder an der Hand, und Frauen führten ihre kriegsversehrten oder blinden Männer. Auf der Turmgalerie des Domes las der Bischof-Koadjutor von Luxemburg, Lommel, für die um den Dom versammelte Menge eine Pontifikalmesse. Der bekannte Pax-Christi-Prediger, Pater Manfred Hörhammer, wies in seiner Predigt auf die Kraft des gemeinsamen Opfers und Betens bei der Heiligtumsfahrt hin und auf die Wirkungen, die sie für den Frieden des einzelnen und der Welt haben.

Fanfarenklänge kündigten dann bei strahlendem Sonnenschein den Augenblick an, in dem nach 14 Jahren zum erstenmal die vier großen Heiligtümer, das Gewand der Gottesmutter, die Windeln Christi, das Lendentuch Christi und das Enthauptungstuch Johannes des Täufers wieder öffentlich gezeigt wurden. Nach einer Choralmelodie intonierte der Ausrufer an sieben Stellen der Turmgalerie die alte Ausrufungsformel, und Kardinal Frings, die Bischöfe von Namur, Gent, Aachen, Oslo und Luxemburg und der Aachener Dompropst zeigten abwechselnd die Reliquien unter dem Beten und Singen der Gläubigen. Nach einer Messe vor dem Aachener Friedenskreuz, mit dem die deutschen Pax-Christi-Mitglieder im Heiligen Jahr nach Rom gewallfahrtet sind, setzten von den fünf Stationskirchen der Stadt die Pilgerprozessionen zum Dom ein, in dessen Chorhalle inzwischen die Heiligtümer in großen Glasvitrinen ausgestellt worden waren. Zu den ersten Auslandspilgern zählt der Kathedralchor von Amiens, der am Montag bei einem Pontifikalamt für die katholischen Angehörigen der belgischen Truppeneinheiten singen wird. Schon am ersten Tag der Heiligtumsfahrt hatten sich 30 000 bis 40 000 Pilger in Aachen eingefunden.

Am Vorabend war mit der Öffnung des Marienschreins, der seit 1239 die vier textilen Reliquien umschließt, der festliche Auftakt gegeben worden. In feierlicher Prozession zogen das Domkapitel, die anwesenden Bischöfe und Kardinal Frings in den Dom ein. Oberbürgermeister und Stadtvertretung von Aachen, die jetzt wieder ihr traditionelles Kustodienrecht wahrnehmen, folgten ihnen. Der Obermeister der Aachener Goldschmiedeinnung öffnete das bei der letzten Schließung mit Blei ausgegossene Schloß des Schreins mit kräftigen Hammerschlägen. Vor dem Thron des Bischofs von Aachen prüften Bischof, Domkapitel und Stadtoberhäupter die gelben Siegel an den Hüllen der Heiligtümer, die dann auf den Stufen des Altars zum erstenmal feierlich den Gläubigen vorgewiesen wurden. Eine Predigt des Aachener Bischofs und der feierliche Segen des Kardinals schlossen die Zeremonie der Schreinöffnung.

Lehr warnt vor Sabotage

Deutscher Städtetag wünscht Kinderbeihilfen

München, 8. Juli. (dpa) Bundesinnenminister Dr. Lehr warnte am Samstag auf der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in München vor Sabotageakte. Besonders der Bergbau und die Versorgungsbetriebe seien gefährdet. Es müßten daher Sicherungsmaßnahmen getroffen werden.

Der Minister, der auf die ablehnende Haltung des Hamburger Bürgermeisters Brauer gegen einen der Technischen Nothilfe ähnelnden zivilen Notdienst anspielte, stellte es dem Städtetag anheim zu überlegen, welcher Weg dabei beschritten werden solle. Der Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Klett forderte die Gewerkschaften auf, nicht bei allen Lohnverhandlungen mit dem Streikgedanken zu spielen. Oft könne dann von der Gewerkschaftsleitung nicht mehr rechtzeitig gebremst werden, und es entstünden wilde Streiks. Der Städtetag bat Bundesregierung und Bundestag, entsprechend dem Antrag des Bundesrates vom März dieses Jahres bald Kinderbeihilfen einzuführen. Die Hauptversammlung wählte einstimmig den Berliner Bürgermeister Prof. Ernst Reuter wieder zum Präsidenten des Städtetages.

Sicherungen für Berlin-Handel

Vorbehalte im neuen Interzonenabkommen — Genaue Abmachungen

Berlin, 8. Juli. (dpa) Das neue Interzonen-Handelsabkommen soll unwirksam werden, wenn Eingriffe in den Verkehr zwischen der Bundesrepublik und Westberlin unternommen werden. Diese Bedingung stellten die Vertreter Westdeutschlands. Sie wurde von den Verhandlungspartnern der Sowjetzone schriftlich bestätigt. Beide Partner haben außerdem in einem besonderen Schriftsatz hervorgehoben, daß der illegale Handel unterbunden werden solle.

Das Interzonen-Handelsabkommen soll rückwirkend vom 3. Juli an gelten und zunächst bis Ende Juni 1952 laufen. Danach ist jeweils eine dreimonatige Kündigungsfrist vorgesehen. Beide Partner verpflichten sich zu Lieferungen in Höhe von 482 Millionen Verrechnungseinheiten. (Wegen der unterschiedlichen Währung werden die Werte in Verrechnungseinheiten angegeben.) Von besonderer Wichtigkeit ist die Vereinbarung, daß die Vertragspartner sich in regelmäßigen Abständen über den Stand des Abkommens unterrichten und die zu seiner Durchführung notwendigen Absprachen treffen werden. Sehr genaue Abmachungen sind über die Ausfüllung von Warenbegleitscheinen getroffen worden.

Bevor das Abkommen in Kraft tritt, muß es noch von der alliierten Hohen Kommission genehmigt und dann von der Bundesrepublik und der Sowjetzone gebilligt werden. Die Verhandlungen der vier Mächte über die Frage einer Garantie für den Verkehr zwischen Berlin und der Bundesrepublik werden am Montag fortgesetzt.

„Berliner Woche" in Köln

Köln, 8. Juli. (dpa) Der Berliner Bürgermeister Prof. Reuter eröffnete am Sonntag die „Berliner Woche", die im Rahmen der großen Gesundheitsausstellung in Köln veranstaltet wird. Das Programm enthält Vorträge von Berliner Wissenschaftlern auf den verschiedenen Gebieten der Medizin. Der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, erinnerte bei der Eröffnungsfeier an die Funktion Berlins als Schirm gegen die sowjetische Aggression.

KURZ UND BUNDIG

Eine erboste Volksmenge verprügelte in Madrid einen amerikanischen Offizier und setzte seinen Wagen in Brand. Der Offizier soll verächtliche Bemerkungen über die Spanier gemacht haben.

Eine junge Dame versetzte beim Eintreffen auf dem Flugplatz Denver zwei Kriminalbeamten, die auf sie zukamen, mehrere Faustthiebe. Die Beamten wollten die Dame — wie sich später herausstellte, infolge eines Mißverständnisses — verhaften. Die Dame entschuldigte sich mit den Worten: „Ich dachte, Sie wären Reporter."

Die Hälfte der Kreisstraßen im Landkreis Soltau (Niedersachsen) sind, wie die Kreisverwaltung und das Straßenbauamt Lüneburg mitteilen, durch Panzer derart beschädigt, daß eine Ausbesserung nicht mehr lohnend erscheint.

Prinz Ali Khan scheint sich erneut um eine Versöhnung mit Rita Hayworth zu bemühen, denn er hat seinen Anwalt zur Vermittlung nach den USA geschickt. Die Filmschauspielerin ließ jedoch erklären, sie wolle die Scheidung durchführen.

Mörder will hingerichtet werden

Düsseldorf, 8. Juli. (Eigenbericht) Im Revisionsprozeß Erdmann verurteilte das Düsseldorfer Schwurgericht den 24jährigen Angeklagten, der am 24. Februar 1950 seine 18jährige Braut erwürgt hatte, wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Nach Verkündung des Urteils wiederholte der Angeklagte seinen bereits schriftlich an den Justizminister gerichteten Antrag, mit ihm „noch einmal eine Ausnahme zu machen" und ihn hinzurichten; denn lebenslängliches Zuchthaus sei für ihn ein Todesurteil erklärte er.

Kinder als Opferstockdiebe

Münster, 8. Juli. (dpa) Die Kriminalpolizei von Ahaus (Westfalen) erlebte eine Überraschung, als sich bei der Festnahme einer langgesuchten Diebesbande herausstellte, daß die Ertappten drei elfjährige Kinder angesehener Ahauser Bürger waren. Das Trio hat annähernd dreißig Diebstähle begangen. Darunter war die Beraubung eines Opferstockes in der Ahauser Kirche. Als sie das Geld mit einem Haken nicht herausholen konnten, öffneten die Kinder den Opferstock mit einem Nachschlüssel und erbeuteten 10 Mark. Bei dem Versuch, andere Opferstöcke der Kirche zu öffnen, wurden die Diebe erwischt. Sie besaßen ganze Bündel von Schlüsseln und Nachschlüsseln. Im Verhör gaben sie an, daß sie das gestohlene Geld in Süßigkeiten umsetzten. Die Einbrüche hatten sie abends begangen, ohne daß die Eltern ihre Abwesenheit bemerkt hatten.

FDJ wollte Grenze stürmen

Polizei konnte den Masseneinsatz vereiteln

Hannover, 8. Juli. (AP) Nach einem großangelegten Plan versuchten 6000 Mitglieder der kommunistischen FDJ am Samstag, die Grenze zur Sowjetzone zu überrennen, um an den „Weltjugendfestspielen" teilzunehmen, die im August in Berlin stattfinden sollen. Durch Einsatz aller verfügbaren Polizeikräfte in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordhessen konnte der Massenansturm vereitelt werden. Bis zum Samstagabend gelang es der Polizei, 70 Omnibusse mit über 2000 FDJ-Mitgliedern zwischen 10 und 15 Jahren abzufangen. Nur in Schleswig-Holstein ist es zu einem Massenübertritt von 1000 Jugendlichen gekommen. Zwischenfälle wurden nicht gemeldet. Einige führende FDJ-Funktionäre wurden festgenommen.

Noch drei Kinder geborgen

Am Donnerstag Beisetzung der Spree-Opfer

Berlin, 8. Juli. (dpa) Die Suche nach vermißten Kindern, die bei dem Schiffsunglück auf der Spree ertrunken sind, wurde nach Mitteilung der Ostberliner Polizei am Samstag beendet. Nach bisher unbestätigten Angaben wurden noch drei Leichen geborgen. Ein Kind wird angeblich noch vermißt. Die Gesamtzahl der Opfer beläuft sich nach den amtlichen, aber nicht nachprüfbaren Angaben aus dem Sowjetsektor auf 31. Das Gerichtsmedizinische Institut im Sowjetsektor, das am Unglückstag mitgeteilt hatte, daß 45 Leichen bereits eingeliefert, 26 andere angekündigt seien, lehnte jetzt — offenbar auf höhere Weisung — jede Auskunft ab. Die Beisetzung der Opfer findet am Donnerstag auf dem Friedhof in Friedrichsfelde im Sowjetsektor statt.

„Zu starke Dosis" Drogen?

Innsbruck, 8. Juli. (KND) Wie die österreichische Wochenzeitung „Der Volksbote" in einem Eigenbericht aus Budapest meldet, ist an der Verabreichung von starken Drogen an die Angeklagten im Grosz-Prozeß nicht mehr zu zweifeln. An einem Verhandlungstage sei in den Wandelgängen des Justizpalastes gemunkelt worden, man habe den Angeklagten eine „zu starke Dosis" Drogen verabreicht.

Sie wollten nicht nach Korea

Singapur, 8. Juli. (AP) Mit fast dreiviertelstündiger Verspätung lief am Samstag der britische Truppentransporter „Empire pride" (Stolz des Weltreichs) aus dem Hafen von Singapur nach Korea aus, weil rund ein Drittel der an Bord befindlichen Soldaten von einem Landurlaub nicht zurückgekehrt waren. Militärpolizei kämmte die Stadt durch, um die Säumigen aufzuspüren und gewaltsam an Bord zu bringen. Elf waren aber nicht mehr aufzufinden und mußten zurückgelassen werden.

Sowjetzone schafft Sonntagsruhe ab

Berlin, 8. Juli. (KND) Wie aus SED-Kreisen in Berlin verlautet, soll die Einführung der Betriebs-Kollektivverträge dazu benutzt werden, um in allen Eisen- und Stahlwerken und in anderen großen Betrieben der Sowjetzone den Sonntag als allgemeinen Ruhetag abzuschaffen. Die Einführung der durchgehenden Sieben-Tage-Woche wurde auf einer Betriebsversammlung des volkseigenen Stahlwerkes „Ernst Thälmann" in Sachsen-Anhalt trotz heftigen Widerstandes eines großen Teiles der Belegschaft durchgesetzt. Erst nachdem der SED-Betriebssekretär Entlassungen und andere Zwangsmaßnahmen angekündigt hatte, ließ der Widerstand nach.

1 DM = 1 Schweizer Franken

Basel, 8. Juli. (dpa) Nach dem Anstieg der DM-Notierung, die im Schweizer Devisenfreiverkehr praktisch die Parität erreicht hat, nahmen am Wochenende verschiedene Geschäfte und Gaststätten in Basel erstmals deutsche Zahlungsmittel auf der Wechselbasis 1:1 entgegen. Man sieht zahlreiche Schilder mit der Aufschrift: „DM werden angenommen". Gleichzeitig intensivieren Schweizer Firmen in der grenznahen deutschen Presse ihre Kundenwerbung, wobei sie die Währungsgleichheit als besonders attraktives Mittel herausstellen.

Schacht nach Indonesien

Rom, 8. Juli. (AP) Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht bestätigte, daß er den Posten eines Beraters des indonesischen Finanzministers übernehmen wird. In einem Interview erklärte er, daß Angebot sei ihm von dem indonesischen Botschafter in Rom übergeben worden, während er in Meran weilte. Er werde sich „in etwa einer Woche" nach Indonesien einschiffen.

Bayern lehnt Zwangsmaßnahmen ab

München, 8. Juli. (dpa) Die bayrische Staatsregierung lehnte auf einer außerordentlichen Sitzung ab, im Zusammenhang mit der geplanten Beschlagnahme des Gebietes um Hammelburg als amerikanischer Truppenübungsplatz irgendwelche Zwangsmaßnahmen auszuführen. Die Staatsregierung betonte, daß andere Übungsplätze zur Verfügung gestanden hätten, deren Benutzung für die deutsche Bevölkerung ertraglicher gewesen wäre.

Wetterwendisch

Wettervorhersage für Montag: Etwas kühler, wechselnde Bewölkung stellenweise gewittrige Schauer, später stärkere Einbrühung und Regen.

Die Gans mit den goldenen Eiern

Morrison: Perser nicht fähig, Öl zu fördern und zu raffinieren

London, 8. Juli. (AP/dpa) Sollte Persien mit seinem Versuch, die britische Ölgesellschaft zu enteignen, Erfolg haben, so werde es „die Gans töten, welche die goldenen Eier legt", sagte der britische Außenminister Morrison am Samstag in einer Rede in Ipswich.

Die Perser besäßen nicht das Geschick und die Erfahrung, Öl zu fördern, zu raffinieren und auf den Markt zu bringen, sagte Morrison. Der Gewinn, den eine verstaatlichte persische Ölgesellschaft zu erzielen hoffe, werde nicht so hoch sein, wie die Beiträge, die Persien aus den Tantiemen der bisherigen britischen Gesellschaft zuflößen. Außer den Tantiemen aber habe die Anglo-Iranian große Summen für den Wohnungsbau, für Krankenhäuser und Clubs für die persischen Angestellten sowie für Erziehungszwecke ausgegeben. Der Unterschied zwischen diesen Gebäuden und denen, in denen die Perser zu leben gezwungen seien, sprächen für sich. Auch bestünde Gefahr, daß die Einnahmen aus einer verstaatlichten Gesellschaft in den Taschen der persischen Großgrundbesitzer und der regierenden Schichten des Landes verschwänden. Wenn die persische Regierung fortfahre, ihr unschuldiges Volk dem Ruin entgegenzuführen, und wenn der Kommunismus diese Lage ausbeute, werde nicht nur Persien, sondern die ganze Welt unter den Folgen zu leiden haben. Morrison schloß mit dem Wunsche, daß die persische Regierung doch noch den Spruch des Haager Schiedsgerichts annehmen möge.

Kurz bevor Morrison seine Rede hielt, hatte die persische Regierung den Haager Schiedsspruch abgelehnt. Sie hatte dabei offensichtlich unter dem Druck der Straße gestanden, denn während der britische Botschafter beim persischen Außenminister weilte, um mit ihm das Haager Urteil zu besprechen, versammelten sich vor dem Regierungsgebäude 10 000 Demonstranten, die dagegen protestierten, daß Persien den Entscheid annehme. Bei Zwischenfällen wurden 100 Demonstranten verletzt.

Auch gegen Franco und Peron

IBFG nimmt Kampfplan gegen Totalitarismus an

Mailand, 8. Juli. (dpa) Der Weltkongreß des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften in Mailand nahm am Samstagabend den Aktionsplan für einen gewerkschaftlichen Kampf gegen den Totalitarismus auf weltumspannender Grundlage an. Der Kongreß beschloß, drei regionale Zentralen — Singapur, Havanna, Paris — einzurichten, von denen aus die gewerkschaftlichen Aktionen gelenkt werden sollen.

Der Aktionsplan geht auf die Initiative des amerikanischen Gewerkschaftsbundes AFL zurück. Amerikanische Delegierte wiesen darauf hin, daß gegenwärtig 30 Prozent aller Menschen auf der Welt unter totalitärer Regierung leben. Die freien Gewerkschaften müßten dagegen einen positiven und konstruktiven Kampf führen. Die totalitäre Bedrohung könne mit militärischen Mitteln allein nicht völlig beseitigt werden. Die freien Gewerkschaften müßten ein entsprechendes Programm mitbringen, damit die sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen ausgeschaltet werden könnten, die die Keimzellen des Totalitarismus bilden. Der amerikanische Sprecher wandte sich auch gegen jede Bindung an das Regime Francos oder Perons.

Leserbriefe

Die „NGZ" veröffentlicht in dieser Spalte Leserzuschriften ohne Rücksicht darauf, ob sich deren Inhalt mit der Meinung der Redaktion deckt.

Der große Eimer

Rückversicherung ist ein Begriff des neueren politischen Sprachgebrauchs, noch dazu ist es ein übler Begriff — noch übler aber (jedenfalls für die Betroffenen) ist vielleicht die Tatsache, daß es eine wirkliche Rückversicherung nicht gibt; es gibt nur den angstgeborenen Versuch zu solcher Sicherung. Jenseits der Grenzen der noch bestehenden verhältnismäßigen Freiheit (sogar der Freiheit der Rückversicherung) und im Machtbereich des Totalitarismus gibt es nur geprellte Rückversicherer. Wenn einmal das Ziel, dem sie bewußt oder unbewußt dienen, erreicht sein sollte, werden alle ihre ausgestandenen Ängste und Bemühungen umsonst gewesen sein. Rückversicherer werden nur solange gebraucht, solange es sich darum handelt, einen noch nicht eroberten Staat zu zermürben und seine Bürger, und zuerst die dafür anfälligen Intellektuellen, zu demoralisieren. Nachher fallen sie in den großen Eimer, in den Abfalleimer, dem sie heute schon entgegentreiben. Zugegeben, für einige gezählte Prominente würde der Eimer aus Gold sein — ein Abfallbehälter für „tote Seelen" bliebe er dennoch.

Wallhausen (b. Konstanz), im Juli.

Theodor Plivier

Sprich deutsch — auch im NWDR!

Selbst die einfachsten Regeln, die jeder Schüler der oberen Klasse der Volksschule beherrschen muß, beachten einzelne Berichterstatter des NWDR nicht! Am 29. 6. noch sagte ein Berichterstatter „scheinbar" wo es offenbar „anscheinend" heißen mußte. Täglich wird mehrmals von dem gleichen statt von demselben gesprochen; dabei ist der Unterschied zwischen demselben und dem gleichen kürzlich in der jetzt leider weggefallenen Mittwochsendung über die deutsche Sprache allgemeinverständlich erklärt worden.

Auch wird immer von Pfennigen gesprochen, wo es Pfennig heißen muß! Pfennige sind einzelne Kupfermünzen, aber als Summe heißt es Pfennig, z. B. 50 Pfennig. Wenn der Engländer die Summe meint, sagt er z. B. 6 Pence, meint er aber Münzen, so sagt er 6 Pennies. So ist es auch mit Meter, Liter, Kilo, Volt, Watt und vielen anderen Einheiten. Hin und her wird oft verwechselt. Den aus London gesandten Bericht über weiße Schimmel kann man noch gelten lassen, da es auch Rotschimmel und Grauschimmel gibt; aber Berichte über zwei Zwillinge, über das neurenovierte Weiße Haus, über Abend-Serenaden dürften wirklich nicht gesandt werden. Auch kann man nur vom „einzigen" nicht vom „einzigsten" sprechen. Die Berichterstatter des NWDR beziehen Gehälter und Spesen, für die man Beherrschung der deutschen Sprache verlangen kann.

Düsseldorf, im Juli. Eugen Strohrath

Theatergemeinden auch überörtlich

In dem Bericht der Rheinischen Post vom 27. Juni über die Volksbühnentagung in Wuppertal wird zum Schluß gefragt: „Warum finden sich die einst im Bühnenvolksbund vereinigten Kreise nicht ebenfalls auf überörtlicher Basis wieder zusammen?" Wir gestatten uns darauf hinzuweisen, daß sich die Theatergemeinden auf christlicher Grundlage am 17. und 18. Februar 1951 in Frankfurt a. M. zu einem „Bund der Theatergemeinden" zusammengeschlossen haben. Dieser Bund der Theatergemeinden kann, wenn auch nicht rechtlich, so doch tatsächlich als Nachfolgeorganisation des Bühnenvolksbundes angesehen werden. Die Rheinische Post hat übrigens über diesen Zusammenschluß in ihrer Ausgabe vom 23. Februar berichtet. Die Theatergemeinde Düsseldorf ist Vorort des Bundes für den nordwestdeutschen Raum.

Düsseldorf, im Juli.

Theatergemeinde
der Gesellschaft für christliche Kultur
Dr. Schagen

Gegen Kürzung der Doppelrenten

Köln, 8. Juli. (dpa) Die katholische Arbeiterbewegung wendet sich am Samstag in ihrem Organ „Kettelerwacht" gegen die Absicht, die Doppelrenten zu kürzen. Was man mit der Erhöhung der Renten um durchschnittlich 25 Prozent auf der einen Seite geben wolle, würde man damit wieder wegnehmen. Damit werde mehr Verbitterung geschaffen als wenn an den Renten überhaupt nichts verändert werde. Die KAB weist darauf hin, daß neben Unternehmern, Kapitalisten, Geschäftsleuten und gehobenen Beamten auch breite Arbeiterschichten, gemessen an den Renten, relativ hohe Löhne beziehen. Das sei erfreulich, es müsse betont werden, daß nicht alle, die heute laut klagen und jammern, wirklich notleiden, sondern daß viele nur in den großen Klagegesang jener Parteien und Organisationen einstimmen, die unsere Zeit schwarz malen müßten, damit ihr Weizen blühe. „Das leise Klagen der wirklich Notleidenden aber geht in diesem lauten Jammer der noch Satten unter."

Da hilft Hammelfett

Von Dieter Finnern

Seit gestern bin ich rot! Als ich morgens aufwachte, hatte ich das Gefühl, daß auf meinem Gesicht ein heißer Kartoffelpuffer liegen müsse. Denn blickte ich auf meine Arme —: rot, meine Oberschenkel —: ebenfalls rot. Und dann blickte ich in den Spiegel! Was mir dort entgegenstarrte, hätte auch den Würger zu einem stillen Stoßgebet veranlaßt.

Dabei habe ich doch nur ein Viertelstündchen auf dem Balkon in der Sonne gelegen und bin danach gleich mit dem Buch in der Hand eingeschlafen. Wir sind eben alle so empfindlich in der Familie!

Zuerst versuchte ich es mit Hautöl. Gerade schraubte ich die Flasche auf, da kam Tante Emma.

„Um's Himmels willen!" schrie sie, „bloß kein Hautöl, man weiß doch nie, was da drin ist! Nein, hier hilft einzig und allein Hammelfett!"

Aber Hammelfett half auch nicht. Lediglich der Hund unseres Nachbars lief dauernd hinter mir her. Ich wollte ihm schließlich das Hautöl geben, doch meine Frau meinte, mit irgend etwas müsse sie ja abends die Bratkartoffeln machen. Wir aßen dann trockene Brötchen. Nachts schlief ich in zwei Etappen. Bis Mitternacht im Liegestütz und nach Mitternacht mit der Hand an die Wand gelehnt, im Stehen. Meine Hand schlief übrigens eher ein als ich.

Am Morgen sagte meine Frau: „Jetzt nimmst du Kartoffelmehl, das kühlt!" Also nahm ich Kartoffelmehl und ging in die nächste Kneipe, um auch innerlich zu kühlen. Nach dem neunten Korn wankte ein Herr vom Nebentisch heran, starrte mit teilnahmsvoll in das kartoffelmehlweiße Antlitz, sprach: „Aha! Kommen vom Finanzamt, wie?! Na ja, schon gut, ich gebe einem aus!" und hieb mir vertrauensvoll auf die Schulter. Leider war meine Schulter genau so rot wie die Arme. — Die Sanitäter trugen mich in eine schöne, kühle Stube.

„So hat es bei meinem Mann auch angefangen!" flüsterte eine ältere Dame und schnüffelte in der Luft umher: „Erst das rote Gesicht, dann weiße Mäuse und dann die Anstalt!"

In diesem Augenblick kam der Arzt. Nicht der von der Anstalt, der von der Rettungsstation.

„Sonnenbrand!" erklärte er freundlich und stach mit einem spitzen Dings zwei Blasen an meinem Unterarm auf. Ich wagte nicht, ihn zu fragen, ob die herauslaufende Flüssigkeit Sonnenbranntwein sei, denn man zeigt nicht gerne seine medizinische Unwissenheit. Anschließend gab mir der Arzt den Rat, mich zu schonen.

Und das werde ich auch tun. Ich werde ein wenig Höhensonne nehmen, das hat damals bei der Erkältung so wunderbar geholfen, und dann werde ich mich morgen den ganzen Tag über ganz ruhig im Badeanzug auf den Balkon in die Sonne legen.

Wäre doch albern, wenn man wegen so eines lächerlichen Sonnenbrandes länger als einen Tag pausieren wollte, nicht wahr?!

Aachener Domschatz ausgestellt

Die Schatzkammer des Aachener Doms ist während der Heiligtumsfahrt im Kreuzgang des historischen Gotteshauses ausgestellt. Unter den zahlreichen Reliquien und Kostbarkeiten wird besonders der zum erstenmal ausgestellte byzantinische Elefantenstoff beachtet, der schon vor dem Jahre Tausend zu den Schätzen des Aachener Doms gehörte und seit dem frühen Mittelalter die Gebeine Karls des Großen im Karlsschrein umhüllt. Der Karlsschrein ist am 23. Juni in der Chorhalle des Doms aufgestellt worden.

Bonn zeigt modernes Kunsthandwerk

Die erste Kunsthandwerksausstellung in der Bundeshauptstadt wurde am Sonntagvormittag durch Bürgermeister Peter Busen in Anwesenheit des Direktors der Kölner Werkschulen, Prof. Hoff, eröffnet. Die Ausstellung, die von der Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf unter Beteiligung des Kunsthandwerks von West-Berlin veranstaltet wird, zeigt einen Überblick der kunsthandwerklichen Tradition aus allen Handwerkszweigen. An der Ausstellung beteiligen sich rund 100 Aussteller, darunter 16 aus Berlin. Die Ausstellung, die bis zum 12. August andauert, wird nur einmal in jedem Jahr gezeigt.

Mozart-Festspiele mit Casals

Pablo Casals, der berühmteste Cellist der Gegenwart, eröffnete in Perpignan (Südfrankreich) die dreiwöchigen Internationalen Mozart-Festspiele mit Mozarts Suite Nr. 1 in G-dur. 2000 Menschen lauschten im Hof des einstigen Palastes der Könige von Mallorca dem Spiel des 73 Jahre alten spanischen Meisters und dankten ihm mit stürmischem Beifall. Hunderte, die keinen Platz mehr erhalten konnten, applaudierten von der Straße her. Anschließend dirigierte Casals Mozarts Klavierkonzert in G-dur (Solistin Myra Heß) und die „Sinfonie in Es-dur".

Chronik des geistigen Lebens

Das Schauspiel „Der Mann am Strick" des Schweizers A. Payot, die Kantate „Zion klagt mit Angst und Schmerzen" von Eberhard Wenzel und das achtstimmige Chorwerk „Cantica Nova" von Johannes Drießler werden im Rahmen des Deutschen evangelischen Kirchentages in Berlin uraufgeführt.

Zum 725jährigen Bestehen der Dresdner Kreuzschule und des Kreuzchors fand am Samstag im Hygiene-Museum in Dresden eine Feierstunde statt. Den musikalischen Höhepunkt bildete die Uraufführung eines Musikwerkes des Kreuzchordirigenten Prof. Rudolf Mauersberger, das den Leiden der Dresdener Bevölkerung während des Krieges gewidmet ist.

Die diesjährigen Salzburger Festspiele werden am 27. Juli durch den österreichischen Bundespräsidenten Dr. Theodor Körner eröffnet.

Der auch in Deutschland vielgelesene durch seine Trilogie über die Meuterei auf der Bounty bekannt gewordene amerikanische Romanschriftsteller James Norman Hall ist in Papeete auf Tahiti, wo er seit 1920 seinen Wohnsitz hatte, im Alter von 64 Jahren gestorben.

Als Nachfolger der 1943 im 28. Jahrgang verbotenen Monatsschrift „Der Bücherwurm" erscheint jetzt im Karl-Rauch-Verlag, Bad Salzig und Düsseldorf, die „Aussprache — eine europäische Zeitschrift". Sie will vor allem dem europäischen Gedanken dienen.

NGZ Sport

Nr. 157 — Montag, 9. Juli 1951

26 Punkte hatten unsere Schwimmer mehr

Überlegener Sieg im Länderkampf gegen Italien — Auch Wasserballer erfolgreich

Schwäb.-Gmünd. (sid) Viel klarer als man selbst in den optimistischen Kreisen des Deutschen Schwimmverbandes angenommen hatte, fiel der Sieg im ersten Schwimm-Länderkampf gegen Italien in Schw.-Gmünd aus. Vor 10 000 Zuschauern verloren die deutschen Schwimmer und Schwimmerinnen nach ihrer 39:32-Führung vom Samstag am Schlußtage lediglich die 100 m Kraul der Damen, während es über 200 m Brust für Herren, im Kunstspringen der Damen und vom 10-m-Turm der Herren jeweils deutsche Doppelerfolge gab. Da außerdem auch die 3mal-100-m-Lagenstaffel und sogar das zweite Wasserballspiel nach einer Mannschaftsumstellung erstmalig gegen Italien mit 6:3 (3:2) gewonnen wurde, gab es im Gesamtergebnis mit 88:59 Punkten einen unerwartet hohen deutschen Erfolg.

Deutschland führte 39:32 am Samstag

Entscheidend für den Vorsprung, den die deutsche Mannschaft am Samstag herausholte, waren die ausgezeichneten Leistungen unserer Springer und Springerinnen, die jeweils die beiden ersten Plätze belegten, sowie der nicht ganz erwartete und um so erfreulichere Doppelsieg der beiden deutschen Rückenschwimmer Schuster und Kriesten über die Italiener Massaria und Cavari. Im Waserball waren die Italiener trotz starker Verjüngung ihrer Mannschaft überlegen, wenn auch das Ergebnis von 7:3 (2:1) etwas schmeichelhaft ausfiel.

Ditzinger wurde nur Vierter

Die Kämpfe wurden vor über 5000 begeisterten Zuschauern in dem wundervoll gelegenen neuen Freibad Schießtalsee bei herrlichem Sommerwetter und denkbar günstigen Voraussetzungen durchgeführt. Zum Auftakt erwies sich der italienische Meister Pedersoli mit 59,8 Sekunden als der schnellste Krauler. Er gewann sicher vor dem Berliner Hitziger, seinem Landsmann Bruneleschi und dem Deutscher Meister Ditzinger. Im 400-m-Kraulschwimmen der Damen lieferten sich die Italienerin Calligaris und Wera Schäferkordt ein erbittertes Rennen. Die Düsseldorferin führte lange Zeit und erlag nur knapp dem Endspurt der zähen Gegnerin. Dritte wurde Gertrud Herrbruck vor der schwachen zweiten Italienerin Benini. Viel bejubelt wurde der bereits erwähnte Doppelsieg unserer Rückenschwimmer Schuster und Kriesten.

Die Springerklasse überlegen

Die deutschen Kunstspringer Aki Walther und Sobek waren den Italienern Albonico und Balsamini klar überlegen und kämpften eigentlich nur gegeneinander. Nach der Hälfte des Wettbewerbs lag Walther knapp vor Sobek in Führung. Der Berliner wurde aber von Sprung zu Sprung besser und sicherer und gewann schließlich mit 16 Punkten Vorsprung vor Walther. Im Turmspringen der Damen lag die Entscheidung ebenfalls nur zwischen den beiden deutschen Vertreterinnen Paula Tatarek und Suse v. Hartungen. Die Deutsche Meisterin siegte knapp aber sicher.

Italiens Wasserballer besser

Deutschland trat in der angekündigten Aufstellung an, also mit Dykman; Ortner, Primus, Baumgärtner; Wolff, Zander und Panke. Italien stellte Gambini; Rubin, Sopari, Ognio; Monaco, Desanzuane, Morelli. Nach einer 2:0-Führung der Gäste schoß Zander den Anschlußtreffer. Dieser Stand blieb bis zur Pause. Nach Wiederanpfiff fiel sofort der Ausgleich durch Zander, aber die Italiener zogen schnell auf 4:2 davon. Nochmals konnte Panke ein Anschlußtor erzielen, aber dann beherrschten die Gäste das Spielfeld dank der überragenden Leistungen ihres großartigen Spielmachers Ognio. Sie warfen noch drei Tore und gewannen somit 7:3.

Samstag-Ergebnisse: 100 m Kraul: 1. Pedersoli (I) 0,59,8, 2. Hitzinger (D) 1:01,8, 3. Brunel (I) 1:01,9, 4. Ditzinger (D) gl. Zeit; 400 m Kraul Damen: 1. Calligaris (I) 5:48,9, 2. Schäferkordt (D) 5:49,3, 3. Herrbruck (D) 6:12,4; 4. Benini (I) 6:59,3; 100 m Rücken: 1. Schuster (D) 1:11,3, 2. Kriesten (D) 1:12,0, 3. Massaria (I) 1:12,8, 4. Cavari (I) 1:16,7; Kunstspringen: 1. Sobek (D) 198,48, 2. Walther (D) 184,63, 3 Albonico (I) 148,24, 4. Balsamini (I) 140,36; Turmspringen, Damen: 1. Tatarek (D) 83,66, 2. von Hartungen 82,85, 3. Pautasso (I) 66,99, 4. Levati (I) 57,94; Wasserball: Deutschland — Italien 3:7 (1:2). — Gesamt: Deutschland — Italien 39:32 Punkte.

6:3-Erfolg im zweiten Wasserballspiel

Verbandssportwart Franz Dahmen hatte seine Wasserball-Sieben — wie vorgesehen war — für das zweite Spiel durch den wiederhergestellten Barmer Nationalspieler Paul Ullendahl und den sehr talentierten Hannoverschen Nachwuchsspieler Sturm etwas umgestellt. Der Erfolg blieb nicht aus, denn beide wurden die besten Spieler der deutschen Mannschaft, wobei Sturm mit drei Toren auch erfolgreichster Werfer in seinem ersten Länderspiel wurde. Die restlichen Tore erzielten Zander (2) und Panke (beide Wuppertal). Auch die Italiener hatten etwas umgestellt, dabei allerdings das Pech, daß der überragende Verbinder Ognio sich in der ersten Halbzeit verletzte und nach dem Wechsel durch Morello ersetzt werden mußte. De Sanzuane und Morelli (2) teilten sich hier in die Tore.

Deutschland: Dykman (Duisburg); Ullendahl (Barmen), Primus (Nürnberg), Sturm (Hannover); Wolff (München), Zander, Panke (beide Wuppertal). — Italien: Gambino; Sapori, Ognio (Morello), Marciani; Morelli, De Sanzuane, Mannelli.

Auch ohne Paula Tatarek

Das Kunstspringen der Damen wurde ohne die deutsche Doppelmeisterin Paula Tatarek durchgeführt. Aber auch ohne unsere „Nr. 1" gab es durch Gretl Gebauer (Hannover) und Suse von Hartungen (Gummersbach), wenn auch erst nach Kampf, einen weiteren deutschen Doppelerfolg und damit 8:3 Punkte. Bereits nach der Hälfte der Sprünge führte Frl. Gebauer vor Suse von Hartungen, und der erst 15 Jahre alten Italienerin Conter. An dieser Reihenfolge änderte sich dann auch nichts mehr, obgleich die Abstände bei den schwierigeren Sprüngen etwas größer wurden.

Auch die 3mal-100-m-Lagenstaffel brachte durch Schuster, der Massaria als Rückenschwimmer bereits einen Meter nahm, Herbert Klein, der den Vorsprung entscheidend vergrößerte, und Werner Ditzinger in 3:20,4 Min. einen überlegenen deutschen Sieg, wobei die Italiener, die den Krauler Pedersoli als Butterfly-Schwimmer einsetzten, im Ziel fast 20 m zurücklagen. Herbert Klein schwamm die 100 m Brust dabei in 1:08!

Herren: 3×100-m-Lagenstaffel: 1. Deutschland (Schuster, Klein, Ditzinger) 3:20,4, 2. Italien (Massaria, Pedersoli, Brunelleschi) 3:29,4. — Turmspringen: 1. Sobeck (Berlin) 157,18 P., 2. Geyer (München) 156,09, 3. Bugarini (Italien) 140,01, 4. Ghetz (Italien) 131,82. — 200 m Brust: 1 Klein (München) 2:36,1, 2. Deuerlein (Hamm) 2:50,0, 3. Grilz (Italien) 2:50,3; 4. Gasparini (Italien) 2:54,0. — Wasserball: Deutschland — Italien 6:3 (3:2). — Damen: 100 m Kraul: 1. Calligaris (Italien) 1:10,2, 2. Schäferkordt (Düsseldorf) 1:10,7, 3. Herbruck (Pirmasens) 1:16,5, 4. Benini (Italien) 1:17,3. — Kunstspringen: 1. Gebauer (Hannover) 132,96 P., 2. von Hartungen (Gummersbach) 131,57, 3. Conter (Italien) 127,32, 4. Pautasso (Italien) 110,110 P.



Die jungen Leichtathleten von TuS Rheinhausen errangen bei den Westdeutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften in Duisburg schöne Erfolge. Den 80-m-Hürdenlauf gewann Karin Haferkamp (ganz rechts), obwohl sie einen schlechten Start hatte

Sachs fightete im Stile Heüsers . . .

. . . und wurde von Hoepner wie ein Baum gefällt — Dieter Hucks scheiterte an Streleckis Beinen

Von unserem nach Hamburg entsandten Boxsportmitarbeiter Alfons Gerz

Hamburg. Keiner der 12 000 Zuschauer, die am Samstagabend der Freiluftpremiere des „Internationalen Boxringes" beiwohnten, wird diese kurze Schlacht zwischen Heinz Sachs (78,3 kg) und dem Kieler Rechtsausleger Wilhelm Hoepner (78,7 kg) so schnell vergessen. In einer freiwilligen Titelverteidigung hatte Sachs dieses erhebliche Risiko genommen, das ihn in der dritten Runde nach einem fürchterlichen Aufwärtshaken, aus kürzester Entfernung zum Kinn geschossen, die erste K.o.-Niederlage seiner Profilaufbahn kostete und — den Titel dazu!

Internationales Niveau

„Ein guter, ein großer Fight", rief uns Fred Kirsch, der deutsch-amerikanische Auslandsmanager Hein ten Hoffs, im Vorbeigehen zu. In der Tat, wie der junge, 25jährige Krefelder Schaath-Schützling als Titelverteidiger (!) seinen körperlich mit 1,84 m um Haupteslänge größeren Gegner vom ersten Gongschlag weg zu einem bedingungslosen Schlagabtausch „Du oder ich" geradezu zwang, wie er ihn mehrfach durch blitzschnell abgeschossene und aus der Schulter gerissene Kopfhaken deutlich traf, das war eine Erinnerung an unseren unvergessenen Adolf Heuser, an die großen Schlachten der deutschen Halbschwergewichtsklasse aus den Jahren um 1930 bis 1934!

Wie Sachs K.o. ging

Mit Falten auf der Stirn, düsterem, ja grimmigem Blick standen sich die beiden jungen Fighter gegenüber, als Ringrichter Tessuhn (München) sie zur Ringmitte rief und zu sauberem Kampf ermahnte. Sekunden nach dem ersten Gongschlag aber schon war es klar, daß es hier keines Punktgerichtes bedurfte. Hoepner war noch gar nicht ganz in Kampfesstellung, da sausten die ersten kurzen Kopf- und Körperhaken bereits in ihn hinein. Der Kieler zögerte aber keinen Augenblick, den ihm von Sachs so bedingungslos angetragenen Schlagabtausch anzunehmen, und so gab es einen Wirbel an schwersten Brocken auf beiden Seiten, daß die Zuschauer auf offener Szene begeistert Beifall spendeten. Sachs und immer wieder Sachs war es, der Hoepner keine Sekunde Ruhe gönnte, dabei aber so schwer gekontert wurde, daß er verschiedentlich taumelte und in höchste Gefahr geriet.

Das Ende kam dann in der dritten Runde. Wieder hatte Sachs zum Schlagabtausch Fuß bei Fuß herausgefordert, wieder wurde er drei, viermal schwer gekontert, bis Hoepner urplötzlich einen seiner so enorm schweren linken Haken als „Uppercut" abschoß, der Sachs zu Boden schlagen ließ wie ein gefällter Baum.

Zum ersten Male war Sachs K.o. Noch nie aber sahen wir ihn so entfesselt wie an diesem Tage!

Strelecki stoppt Hucks

Eine weitere Entscheidung im Halbschwergewicht fiel zwischen Hans Strelecki (78,8 kg) und dem Mörser Rechtsausleger Dieter Hucks (79,6 kg). Mit seinen bekannten Pantherspringen und schweren linken Haken suchte Hucks gegen Strelecki eine schnelle Entscheidung. So sehr der einstige „Hufschmied vom Niederrhein" sich aber mühte, Streleckis Beine waren zu schnell. Und da der junge Dortmunder als technisch vielseitigerer Boxer zudem auch noch ein glänzendes Auge verriet und taktisch sehr klug boxte, fand Hucks trotz guter Kondition nie die Lücke, die er für einen Kernschuß brauchte. Strelecki kam daher glatt über die Runden und zu einem einstimmigen Punktsieg.

Luythen mit klassischer Linken

Auch die übrigen Rahmenkämpfe konnten durchaus gefallen. Albert Müller (Düsseldorf) hatte im Leichtgewicht gegen Kohlsaat (Kiel), den er zum vierten Male boxte, leichte Vorteile, erhielt aber lediglich ein Unentschieden. Riedel Vogt (Hamburg) zeigte mit kluger Distanzarbeit, wie man selbst den harten, schlecht zu boxenden Kieler Heinz Seelisch ohne allzu großes Risiko schlagen kann und empfahl sich durch einen Punktsieg in dieser offiziellen Ausscheidung für Kämpfe mit Kohlbrecher, Neuhaus oder Grupe. Zum Schluß der sportlich wertvollen Karte bot dann Matthias Luythen (Rheinhausen) gegen Amandus Spitzkopf, den „Stier von Barmbeck", eine geradezu klassiscne Linke, ein gutes Auge und famose Beinarbeit. Sein Punktsieg war nie in Gefahr.

Schidan und Müller Westmeister

Essen. (Eigenbericht) Gerade im Hinblick auf die Deutschen Meisterschaften, die Ende dieses Monats in Hamburg entschieden werden, brachten die Titelkämpfe der westdeutschen Amateurboxer in Essen am Sonntag wertvolle Aufschlüsse. Souveräne Siege gab es vor allem durch den Deutschen Mittelgewichtsmeister Günther Sladky (Dorsten), der mit 21 Jahren einer der besten deutschen Boxer ist. Eindrucksvoll und routiniert aber wirkten auch der Essener Fighter Jopke im Halbmittel-, Exmeister Horst Langer (Köln) als guter Techniker im Leicht-, Hahner und Rings (beide Essen) im Fliegen- und Federgewicht. Ausgesprochen schwer dagegen hatte es Edgar Gorgas, der Europa-Meisterschafts-Zweite von Mailand, um sich durch hauchdünne Punktsiege über Kother (Homberg) und Kalbfell (Hagen) den Titel zu holen und gleichzeitig damit nachträglich noch für die „Deutsche" in Hamburg zu qualifizieren.

Von den Düsseldorfer Boxern verlor der Deutsche Fliegengewichtsmeister Paffrath in der Bochumer Vorrunde in einem umstrittenen Entscheidung gegen Westfalenmeister Sosnitza, während Wollziefer wegen einer Verletzung nicht antreten konnte. Schidan und Müller dagegen kämpften sich durch schöne Erfolge in die Liste der ersten westdeutschen Meister seit 13 Jahren.



Westdeutschland hat tüchtigen Mittelstreckler-Nachwuchs! Aanstodt (Preußen Krefeld) gewann die 800 m in guter Zeit vor dem Hammer Hegemann



Wie die Alten sungen . . .! Der junge Kilp vom DSC 99 ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Die 1500 m wurden seine leichte Beute

Triumph der Schwimmer-Jugend

M.-Gladbach. (Eigenbericht) Die Schwimmmeisterschaften des Bezirks Düsseldorf im Volksbad standen durchweg sowohl bei den Herren, als auch bei den Damen im Zeichen der Jugend, die teilweise sogar die ersten drei Plätze in einzelnen Konkurrenzen besetzen konnte. Bei den Herren brachte es nur der Wuppertaler Korte im 100- und 200-m-Brustschwimmen fertig, den Ruf der Senioren zu wahren, und bei den Damen war es nur der deutschen Doppelmeisterin Ria Lörper vorbehalten, ihre Meisterschaften erfolgreich zu verteidigen. Da die Kämpfe leistungsmäßig durchaus befriedigten, kann man mit diesem „Erdrutsch" im Wasser nur einverstanden sein, wenn auch nicht verschwiegen werden soll, daß bei den Herren mit Düsseldorf 09 die stärkste Mannschaft früherer Jahre ohne Grund und bei den Damen die überragende Meeresmeisterin Wera Schäferkordt (Düsseldorf 98) durch den Start beim Hallenkampf fehlten.

In den Herrenkämpfen tat sich besonders der 16jährige Paul Voell (SSV Rheydt) hervor, der über 100 und 400 m Kraul in vielversprechendem Stil überlegene Siege herausschwamm, dazu noch mit seinen ebenfalls noch jugendlichen Kameraden die Rücken- und Kraulstaffel gewann und in der Lagenstaffel 3 mal 100 m mit 1:03,8 auch diese Meisterschaft noch für seinen Verein auf den letzten Metern durch Überspurten des Wuppertaler Schlußmanns Steinbrink aus dem Feuer riß. Kein Wunder, daß der SSV Rheydt auf Grund dieser prächtigen Leistungen erstmalig in der Gesamtwertung bei den Herren bester Verein wurde. Auffallend verbessert zeigte sich dann noch der Jugendliche Franz-Josef Lessmann (Tura Büderich), der in kraftvollem Stil die 100-m-Kraulmeisterschaft errang und über 200 m einen guten zweiten Platz belegte. Die einzigen Düsseldorfer Einzelsiege holten der jugendliche Ulli Präger (Düsseldorf 98) neben einigen Platzerfolgen über 1500 m Kraul und Karl Kohlen (Tura Holthausen) im Kunstspringen, was kein erfreuliches Fazit für die Landeshauptstadt bedeutet.

Bei den Damen gab es überlegene Doppelsiege der beiden Kempener Ria Lörper über 100 und 200 m Brust und der jugendlichen Kathi Jansen über 100 und 400 m Kraul. Düsseldorf 98 konnte zwar keine Einzelmeisterschaft erringen, dafür dank dem Einsatz seiner „alten Garde" drei Staffeln an sich bringen und durch verschiedene Plätze immerhin noch nach der Punktwertung wieder bester Damenverein werden, Krefeld 93 sicherte sich traditionsgemäß überlegen die Bruststaffelmeisterschaft.

Herren: 400 m Kraul: 1. Voell (SSV Rheydt) 5:34, 2. Präger (Düsseldorf 98) 5:41,7, 3. Backes (SSV Rheydt) 5:51,9, 200 m Brust: 1. Korte (Wuppertal) 2:56, 2. Strater (SSV Rheydt) 2:59, 3. Dora (Remscheid 97) 3:00,8. 4×100 m Rücken: 1 SSV Rheydt 5:31,9, 2. Remscheid 97 5:40,1 4×200 m Brust: 1. SSV Rheydt 1. Mannschaft 12:33,8, 2. SK Undine M.-Gladbach 12:51,7, 3. Düsseldorf 98 13:19,9 200 m Kraul: 1. Voell (SSV Rheydt) 2:32,9, 2. Leßmann (Tura Büderich) 2:40,5, 3. Präger (Düsseldorf 98) 2:40,7 100 m Kraul: 1. Leßmann (Tura Büderich) 1:05,6, 2. Dietrich (Remscheid 97) 1:08,6, 3. Steinbrink (Wasserfr. Wuppertal) 1:08,6, Z.-E. 100 m Rücken: 1. Heyermann (Ohligs 88/04) 1:20,7, ? Blankert (SSV Rheydt) 1:22,1, 3. Stark (SSV Rheydt) 1:22,4. 100 m Brust: 1. Korte (Wasserfreunde Wuppertal) 1:17,1, 2 Worring (Langenberg 97) 1:18,8, 3. Glawe (Neuß 1900) 1:20,1. 3×100-m-Lagenstaffel: 1. SSV Rheydt 1. 3:46,5. 2. Wasserfreunde Wuppertal 3:47,4, 3. SSV Rheydt II. 3:55,5. 4×200-m-Kraul-Staffel: 1. SSV Rheydt 11:47,7. 1500 m Kraul: 1. Präger (Düsseldorf 98) 24:00 2. Garding (Poseidon) 25:54,7.

Damen: 200 m Brust: 1. Loerper (Agir Kempen 21) 3:05,4, 2. Thelen (DSC 19) 3:17,5, 3. Kirchner (Düsseldorf 98) 3:22,2. 4×100 m Rücken: 1. Düsseldorf 98 6:32,9 2. Ohligs 88/04 6:42,4. 4×200 m Brust: 1. Krefeld 93 13:25 2. Düsseldorf 98 13:55,8, 3. Neuß 1900 14:02,1. 400 m Kraul: 1. Jansen (Agir Kempen 21) 6:08,2, 2. Grob (Krefeld 93) 6:44,3, 3. Goroll (Düsseldorf 98) 7:09,6. 100 m Kraul: 1. Jansen (Agir Kempen) 1:13,1, 2 Engelhardt (Düsseldorf 98) 1:23, 3. Anhagen (Düsseldorf Poseidon) 1:23,2. 100 m Brust: 1. Lörner (Agir Kempen) 1:25,5, 2. Classen (Krefeld 93) 1:30,4, 3. Brands (Heiles Wuppertal) 1:31,8. 100 m Rücken: 1. Specht (Krefeld 09) 1:34,3, 2. Kocherscheidt (Ohligs 88/04) 1:36,5, 3 John (Ohligs 88/04) 1:40,8. 3×100-m-Lagenstaffel: 1. Düsseldorf 98 4:29,4, 2. Krefeld 93 4:36,1, 3. Krefeld 09 4:36. Z.-E. 4×100 m Kraul: 1. Düsseldorf 98 6:12,7.

Opel-Achter in Henley Zweiter

London. (sid) Im Endlauf der zweitklassigen Achter um den „Thames-Challenge-Cup" der traditionsreichen Royal Henley Regatta unterlag die RG Flörsheim-Rüsselsheim der Universität Pennsylvania (USA). Der „Opel-Achter" zeigte wiederum eine ausgezeichnete Wasserarbeit, konnte aber das winzige körperliche Plus der Amerikaner nicht ganz ausgleichen.

Den „Grand Challenge-Cup" der erstklassigen Achter holte sich die Mannschaft des Lady Margaret-Club Cambridge in 7:15 Min. mit einer Länge vor dem holländischen Boot Laga. Der Engländer Tony Fox (Oxford), der erstmals in Henley teilnahm, gewann überraschend die „Diamond Sculls" in 8:59 Min. Europameister Ebbe Larsen (Dänemark) lag im Ziel vier Längen zurück. Starker Gegenwind wirkte sich äußerst nachteilig auf die Zeiten aus.

Europa-Schwimmrekord nach 24 Jahren

Budapest. (dpa) Einen neuen europäischen Schwimmrekord stellte der Ungar Gyorgy Csordas bei den ungarischen Schwimmeisterschaften in Budapest über 1500 m Freistil mit 18:59,6 Minuten auf. Der offizielle Rekord wird von dem Schweden Arne Born, seit 24 Jahren mit 19:07,2 Minuten gehalten.

Donaüring: Fahrer streiken

DKW und Scampolos beherrschen ihre Klasse

Ingolstadt. (sid) Vor 50 000 Zuschauern und bei herrlichem Wetter nahm das dritte Donauring-Rennen auf dem schwierigen, knapp 4 km langen Rundkurs in Ingolstadt einen überraschenden Auftakt, als die Viertel-Liter-Maschinen aus der ersten Runde nur mit den drei DKW-Fabrikfahrern Wünsche, Kluge und „HP" zurückkamen, da die Privatfahrer ausgeschieden und ins Fahrerlager eingebogen waren. Dieser für eine deutsche Motorsport-Veranstaltung einmalige Streik kam Sonderlauf der „Privaten" nicht zu einem befriedigenden Ergebnis gekommen waren. Im Prinzip dadurch zustande, daß die Verhandlungen zwischen Privatfahrern und Veranstaltern über einen haben die Privatfahrer Recht, da sie es waren, die nach dem Kriege erst wieder den deutschen Motorsport aufleben ließen und ihm unsagbare Opfer brachten. Die Methode aber ist falsch. Nach diesem Vorkommnis besonders kommt die OMK nicht mehr daran vorbei, in dieser Angelegenheit verbindliche Entscheidungen zu treffen, die sowohl den Werks- als auch den Privatfahrern in ihrer nicht zu leugnenden Berechtigung nach Sonderbewertung in jeder Beziehung gerecht werden.

Die schließliche Regelung, nach der beim Schluß des Rennens noch ein Sonderlauf für Privatfahrer gestartet wurde, ist um so bedauerlicher, als die 250-ccm-DKW-Maschinen viel schneller geworden sind und ihre Klasse nun klar beherrschen dürften. Siegfried Wünsche, H. P. Müller und Ewald Kluge erreichten auf der tückischen Bahn einen Schnitt von 91,7, 91,5 bzw. 87,1 km/st und werden in den nächsten Meisterschaftsläufen ein gewichtiges Wort mitsprechen. Klar für DKW wurde auch der zweite Meisterschaftslauf der Achtel-Liter-Motorräder entschieden. H. P. Müller steuerte von Kilometer 1 bis 118,8 einem ungefährdeten Sieg entgegen und konnte mit einem Schnitt von 85,1 km/st den Frankfurter Hoffmann und seinen Stallgefährten, Ex-Europameister Kluge, sicher distanzieren. Die neue Tornex mit Küchen-Motor fiel aus, und auch der italienische Weltrekordmann Ferri auf der NSU-Lambretta mußte in der siebten Runde wegen Maschinendefektes aufgeben.

Komossa mit neuem Rundenrekord

Beim dritten Meisterschaftslauf der Kleinstrennwagen war der Kurs mit den kurzen Geraden und den engen Kurven gerade das Rechte für die bisher nicht herausgekommenen Scampolos. Vorjahrssieger und Ex-Meister Walter Komossa fuhr nicht nur einen neuen Sieg heraus, sondern erzielte mit 91,3 km/st auch neuen Rundenrekord. Deutz, Rentrop und Petz waren die weiteren Scampolo-Fahrer und Nächstplacierten, während Lindermann auf Heilo Fünfter wurde. Meister Kreuzer blieb bereits am Start wegen Gelenkdefektes stehen, während Helm Glöckler nicht teilnahm. Der „Privatlauf" der 350er ging an den Freiburger AJS-Fahrer Kläger, da Hans Baltisberger nach einer schnellsten Runde von 97,8 km/st wegen Defektes ausschied.

Meisterschaftsläufe: Solomaschinen bis 125 ccm: 30 Rd. = 118,8 km: 1. H. P. Müller (Ingolstadt) DKW 1:23:24,3 = 85,1, 2. Hoffmann (Frankfurt) Puch 83,5, 3. Kluge (Ingolstadt) DKW 1 Rd. zur. 83,4. Formel-III-Wagen: gleiche Distanz: 1. Komossa (Recklinghausen) 1:19:34,3 = 98,3 km/st, 2. Deutz (Lüdenscheid) 88,8, 3. Rentrop (Lüdenscheid) alle Scampolo 1 Rd. zur. 86,3. Schnellste Runde: Komossa 91,3 km/st, neuer Rundenrekord. Solomaschinen bis 250 ccm (Werksfahrer), 20 Rd. = 79 km: 1. S. Wünsche 51:42,3 = 91,7 km/st., 2. H. P. Müller 91,5, 3. E. Kluge (alle Ingolstadt) alle DKW 87,1 km/st. Bis 350 ccm: 15 Rd. = 59,4 km: 1. Kläger (Freiburg) AJS 37:48,4 = 79,1, 2. Heiß (Augsburg) Velocette, ohne Zeit. Schnellste Runde: Baltisberger 97,8 km/st. Bis 500 ccm: 12 Rd. = 47,520 km: 1. Baltisberger (Betz.) Norton 29:01,7 = 98, 2. Rührschneck (Nürnberg) Norton 96,2. Schnellste Runde: Baltisberger 100,1 km/st, damit Tagesschnellster. Gespanne bis 500 ccm: 12 Rd. = 47,52 km: 1. Ebersberger/Strauß (Nürnberg) BMW 3:23,2 = 85,2 km/st, 2. Ruppert/Bauer (Fürth) NSU, ohne Zeit. Schnellste Runde: Ebersberger/Strauß 86,5 km/st. Bis 1200 ccm: 20 Rd = 79,2 km: 1. Hillebrand/Prätorius (Amberg) BMW 33:00,4 = 86,2, 2. Seppenhauser/Wenzhofer (München) BMW 85,7.

Beste Kajakfahrer sind Bergmänner

Übermüdeter Schäfer zwingt elffachen Deutschmeister zu rasantem Endspurt

Von unserem Wassersport-Mitarbeiter W. Hartenfels

Duisburg. Wunderdinge an Willensstärke zeigten die Kanuten, die am Wochenende auf dem Bertasee in der Konkurrenz zahlreicher Deutscher Meister die Fahrkarten zum Länderkampf gegen Schweden, die Schweiz, Frankreich und Österreich in Hannover am 21. und 22. Juli erkämpften. Welches hohe Maß an sportlicher Haltung bewies der auf langen Strecken wenig nervorgetretene Kieler Schäfer, als er — nach einer durchwachten Nacht auf der Bundesbahn — in Duisburg gegen den elffachen Deutschen Meister Noller (Mannheim) über die Strecke von 10 000 m dessen Angriffe immer wieder abwies und sich nach einem Endspurt von über 500 m im Ziel erst mit einer Kajaklänge schlagen ließ!

Und wie soll man die Bergleute Knepper-Kleine aus Lünen, die unter Tage ihre Kohle fördern, nicht bewundern, die vom Bergwerk kommend sich in den Zweier setzten und die gesamte deutsche Extraklasse über 10 000 m hinter sich ließen!

So eine Strecke über 10 000 m hat es in sich. Aber auch die hinter Noller und Schäfer einkommenden Paar (Düsseldorf) und Scheuer (Kaiserswerth) schenkten sich nichts; der Vorsprung von Paar dürfte kaum einen Meter betragen haben. Selbst alte Regattahasen erinnern sich nicht, über die lange Strecke solch packende Endkämpfe erlebt zu haben.

Die Fahrkarten für Hannover gingen aber leider nicht nach Nordrhein, das am Samstag sehr unglücklich abschnitt. Deutschland stellt für den Länderkampf im Einer Noller und Schäfer, im Zweier Knepper/Klein und Stoboy/Bach (Holzheim). Die Holzheimer, Meister im Faltboot, versuchen, sich auf Kajak umzustellen.

In den Kanadier-Rennen spielten die westdeutschen Vertreter keine Rolle; sie wurden von Hamburg klar distanziert. Altmeister Hans Rein (KD Düsseldorf) siegte sicher in der Altersklasse. Bei den Junioren überragte im Einer Foitzheim (Holzheim), im Zweier Szmanda/Siewert (Bertasee Duisburg). Der Einer-Kanadier war dem Deutschen Meister Johannsen (Hamburg) nicht zu nehmen. Der Faltboot-Zweier brachte eine Überraschung mit dem Sieg von Schlupp/Esser (Holzheim) vor Wanderfalke Essen. Luxemburgs Mannschaft kam nie mit.

10 000-m-Strecke. Einer-Kajak, Junioren: 1. Noller (Mannheim) 49:14,8; 2. Schäfer (Kiel) 49:16,1; 3. Paar (Düsseldorf) 50:16,1; 4. Scheuer (Kaiserswerth) 50:16,2 Min. Zweier-Kajak: 1. Knepper/Klein (Lünen) 44:28,1, 2. Stoboy/Bach (Holzheim) 44:43, 3. Boes-Herzog (Mülheim) 45:03 Min. Zweier-Kajak, Junioren: 1. Smanda-Siewert (Bertasee Duisburg), 2. Schrewe/Köppen (Meiderich). Einer-Kajak, Junioren: 1. Foitzheim (Holzheim) 55:31,2; 2. Struckholt (Lünen). Zweier-Faltboot: 1 Schlupp/Esser (Holzheim). Zweier-Kajak, Altersklasse I: 1. Rein/Greisinger (Düsseldorf). Zweier-Kanadier, Junioren: 1. Rau/Kleinhaus (Wuppertaler KC).

Am Sonntag setzten sich die Favoriten auch in den kurzen Strecken sicher durch. Die Rennen wurden bei brütender Hitze mit einer Erbitterung ohnegleichen geführt und auch auf der Kurzstrecke gab es Ergebnisse, die nur der Zielrichter entscheiden konnte. Die SG Holzheim brillierte mit ihrer vorzüglichen Jugend, die in mehreren Rennen siegreich blieb. Auch die Rheintreue Düsseldorf kam am zweiten Tag besser ins Rennen und überraschte trotz eines vorhergegangenen Vierer-ennnens mit dem Sieg in der 4×500-m-Staffel.

Wie sehr die Rheintreue durch das Fehlen der vielfachen deutschen Meisterin Anneliese Schmitz geschwächt ist, zeigten die Frauenrennen, in denen sich diesmal Niederrhein Duisburg als Überraschung im Vierer und zwei Hamburgerinnen im Zweier durchsetzten.

Holzheim erkämpfte sich auch im Vierer die Fahrkarte nach Hannover, ebenso wie Noller/Steinhauer (Mannheim) im Zweier und Noller mit Mittenberger (Herdecke) im Einer.

Die Ergebnisse vom Sonntag: Einer-Kajak (500 m): 1. Mittenberger (Herdecker KC) 2:02,6, 2. Schäfer (Kiel) 2:03,6; Zweier-Kajak: 1. Mannheimer KG 4:00,6, 2. Knepper/Kleine (KSC Lünen) 4:02,8; 4×500-m-Einer-Kajak-Staffel: 1. Rheintreue Düsseldorf 9:02, 2. Mannheimer KC 9:02,95; Vierer-Kajak: 1. Holzheimer SG 3:36,4, 2. Rheintreue Düsseldorf 3:37,2; Zweier-Kanadier: 1. Hamburger KC (Bülow/Berger) 4:59,5, 2. Hamburger KC (Witt/Krämer) 5:00, 3. Wuppertaler KC (Küpper/Rinke) 5:02 Min.

Frauen: Vierer-Kajak: 1. Niederrhein Duisburg, 3. Holzheimer SG; Zweier-Kajak: 3. Niederrhein Duisburg. **Jugend:** Einer-Kajak: 1. Hinninghoven (Niederrhein Duisburg), Klasse A: 2. Jansen (Aakerfähre Duisburg); Zweier - Kajak: 1 Manleitner / Lübschen (Holzheim), 2. Schornstein/Born (Holzheim); Vierer-Kajak: 1. Holzheim, 2. Rheintreue Düsseldorf; Klasse B: Fuchs/Weißenberg (Holzheim), 3. Cordt/Gaesen (Rheintreue) Junioren: Vierer-Kajak: 2. Niederrhein Duisburg; Einer-Kajak: 1. Saupe (Niederrhein Duisburg), 2. Jorden (KD Düsseldorf).



Holzheimer SG nimmt nach gewonnenem Vierer-Kajak den Siegespreis in Empfang

Zweier-Kajak: 1. Holzheim, 2. Niederrhein Duisburg, 3. Wasserfreunde M.-Gladbach.

Männer-Jugend: Einer-Kajak A: 1. Koelmann (Rheintreue), 3. Klimek (Aakerfähre Duisburg); Zweier-Klasse A: 1. Koelmann/Schorn (Rheintreue); Vierer-Kajak, Klasse A: 2. Bertasee Duisburg, 3. Aakerfähre Duisburg; Vierer-Kajak B: 2. Aakerfähre Duisburg; Einer-Kajak B: 1. Tollhausen (DPG Düsseldorf), 2. Janke (Aakerfähre Duisburg), 3. Schwarz (DPG Düsseldorf); Zweier-Kajak B: 1. Tollhausen/Schwarz (DPG Düsseldorf), 3. Janke/Hamacher (Aakerfähre). Junioren: Vierer-Kajak: 1. Holzheimer SG; Zweier-Kajak: 1. Wirtz/Schlüssel (Rheintreue); Einer-Kajak: 2. Bringmann (Rheintreue); Zweiter Lauf: 2. Froitzheim (Holzheim); Dritter Lauf: 1. Liesefeld (Aakerfähre Duisburg), 2. Schlüssel (Rheintreue); Vierter Lauf: 1. Jansen (Aakerfähre Duisburg), 2. Kirsch (Aakerfähre Duisburg); Fünfter Lauf: 1. Schuhmacher (Niederrhein Duisburg), 2. Schulz (Rheintreue), 3. Corsten (WSV M.-Gladbach); 4×500-m-Staffel: 2. Rheintreue, 3. Aakerfähre.

Olympischer Nachwuchs der Freude macht

Prächtige Sprinter bei den Westdeutschen Junioren- und Jugendmeisterschaften

Duisburg. (Eigenbericht) Die am Samstag und Sonntag im Duisburger Stadion flott abgewickelten Westdeutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften erbrachten durchweg Erfreuliches, vor allem aus dem Lager der jungen Sprinter und Mittelstreckler, von denen einige auch in Zukunft von sich hören lassen werden. Wie der Mülheimer Rauen, der am Samstag die 200 m in überzeugender Manier gewann, und wie die „ewigen Kampfhähne" der letzten Jahre, Wegener (Oberhausen) und Kluck (ASV Köln) — drei hoffnungsvolle Talente, denen sich als 400-m-Hoffnung von überdurchschnittlichen Fähigkeiten Hannig (SG Unna) anschließt. Wenn man von den Besten der Duisburger Meisterschaften spricht, muß man vor allem auch den Zehnkampfsieger der Junioren nennen, Rolf Bötefür (RW Oberhausen), vielseitiger Athlet und Mehrkampfhoffnung, dessen knappe Niederlage im Stabhochsprung durch die Überbeanspruchung im Zehnkampf leicht erklärt ist.

Auch auf den längeren Distanzen gab es Lichtblicke. Der 3000-m-Lauf hatte mit 9:01,0 — 9:01,4 — 9:02,2 eine vorzügliche Leistungsdichte. Wie überhaupt in vielen Übungen der Junioren sowie der beiden Jugendklassen der gute Durchschnitt relativ höher einzuschätzen ist als die nicht immer überwältigenden Siegerleistungen. Es kommt bei der Jugend ja auch gar nicht auf die minutiöse Bewertung von Zentimeter und Sekunden und auf den tierisch ernstgenommenen Kampf, sondern auf die — in Duisburg überall anzutreffende — Freude an Spiel und Sport an, die unendlich schwerer wiegt als das von den doch noch recht unausgereiften jungen Athleten zufällig erzielte Tagesresultat. Duisburg war ein Erlebnis für alle 600 Jungen und Mädel aus dem Westen — jammerschade, daß selbst am Sonntag nur 1000 Zuschauer Interesse an den wirklich packenden Kämpfen der jungen Olympioniken hatten. K. H. Welkens

Samstag, Junioren: 200 m: 1. Rauen (RSV Mülheim) 22,4; 2. Grehl (ASV Köln) 22,6; 3. Nikutta (VfL Bochum) 22,8. 400 m: 1. Hannig (SG Unna) 49,8; 2. Heghmanns (Preußen Krefeld) 50,6; 3. Graf Duisburg 48/99) 51,5. Hochsprung: 1. Jenss (ASV Köln) 1,75 m; 2. Wiethoff (Iserlohn 46) 1,70 m. Dreisprung: 1. Wenz (ASV Köln) 13,15; 2. Werthmann (Jahn Werdohl) 12,95 m. Speerwerfen: 1. Nieling (Lünen) 51,60 m, 2. Lennartz (DLC Aachen) 50,32 m. Fünfkampf: 1. Krause (Lüdenscheid) 3131 P. (100 m 11,5, Kugelstoßen 10,11 m, Weitsprung 6,05 m, Hochsprung 1,70 m, 400 m 52,8).

Männliche Jugend: 3000 m: 1. Helmke (Unna 07) 9:18,4; 2. Bülte (Dülmen) 9:21,2). Stabhochsprung: 1. Brahmhoff (RW Oberhausen) 3,20 m. Hammerwerfen: 1. Lorenz (Lüdenscheid) 36,67 m.

Weibliche Jugend: 80 m Hürden: 1. Haferkamp (Tus Rheinhausen) 13,2; 2. Greitemann (Tus Opladen) 13,5. Weitsprung: 1. Haferkamp 5,22 m, 2. Hoevel (TV Bensberg) 5,20 m, 3. Karzewski (AC Buer) 5,19 m.

Sonntag, Junioren: 100 m: 1. Wegener (RW Oberhausen) 10,9; 2. Kluck (ASV Köln) 10,9. 800 m: 1. Aanstoot (Preußen Krefeld) 1:57,3; 2. Heghmanns (Hammer Spvg.) 1:57,5; 3. von Bayen (Minden) 1:58,8. 1500 m: 1. Kilp (Düsseldorf 99) 4:06,0; 2. Werthmann (Jahn Werdohl) 4:07,8; 3. Hügen (Preußen Krefeld) 4:10,0. 3000 m: 1. Baum (Spfr. Siegen) 9:01,0; 2. Dickmann (Oberbarmen 88) 9:01,4; 3. Becking (Dahlhausen) 9:02,2. 200 m Hürden: 1. Untied (Hammer Spvg.) 27,3; 2. Lohau (RW Oberhausen) 27,6. 4×100 m: 1. ASV Köln 43,2; 2. RW Oberhausen 43,4; 3. Hammer Spvg. 44,0; 4. Preußen Krefeld 44,3. 3×1000 m: 1. Preußen Krefeld 8:08,1. Weitsprung: 1. Gosewinkel (Hammer Spvg.) 6,62 m. Stabhochsprung: 1. Rosen (TV Aldekerk) 3,30 m; 2. Bötefür (RW Oberhausen) 3,30 m. Kugelstoßen: 1. Jansen (DSD Düsseldorf) 13,02 m. Diskuswerfen: 1 Bremicker (SW Radevormwald) 37,67 m. Zehnkampf: 1. Bötefür (RW Oberhausen) 5185 P.

Männliche Jugend: 1. Herbertz (TV Wanheim) 11,3; 2. Strähns (Merkur Kleve) 11,4. 400 m: 1. Lehmann (Tus Rheinhausen) 52,5. 1000 m: 1. Stracke (SSV Wuppertal) 2:38,4; 2. Mondroch (Tus Waldniel) 2:38,6; 3. Schmitz (TV Hoffnungsthal) 2:39,0. 110 m Hürden: 1. Wagener (RW Oberhausen) 15,7; 2. Menke (SSV Wuppertal) 15,9; 3. Breder (Herford) 16,0. 4×100 m: TC Herne 45,0; 2. Tus Rheinhausen 45,3. Olympische Staffel: 1. SSV Wuppertal 3:42,0; 2. Preußen Krefeld 3:44,2. Weitsprung: 1. Herbertz (TV Wanheim) 6,43 m; 2. Biedka (SW Hamborn) 6,34 m. Hochsprung: 1. Geiseler (RW Oberhausen) 1,76 m. Kugelstoßen: 1. Hellmann (VfL Gladbeck) 14,32 m; 2. Reisinger (RW Oberhausen) 13,12 m. Diskuswerfen: 1. Pukropski (TV Gladbeck) 40,26 m; 2. Hellmann (VfL Gladbeck) 38,25 m. Speerwerfen: 1. Pukorpski 50,57 m. Fünfkampf: 1. Kock (Adler Bottrop) 3065 P.; 2. Büchler (SSV Wuppertal) 3027 P.; Mannschaften: 1. RW Oberhausen 13 092 P.; 2. RSV Mülheim 12 492 P.

Weibliche Jugend: 100 m: 1. Nitschke (Lüdenscheider TV) 12,6; 2. Schulz (Preußen Münster) 12,7; 3. Sonntag (Preußen Krefeld) 13,0. 4×100 m: 1. ETB SW Essen 51,1; 2. Westfalia Herne 51,4; 3. Preußen Krefeld 51,5. Hochsprung: 1. Bude (Tus Lüdenscheid) ,43 m. Kugelstoßen: 1. Hausmann (Tus Rheinhausen) 10,54 m; 2. Schmidt (VfL Hüttenheim) 10,44 m; 3. Balters (Preußen Krefeld) 10,37 m. Speerwerfen: 1. Drees (Tus Hamm) 35,92 m; 2. Bolten (Preußen Krefeld) 32,45 m. Fünfkampf: 1. Menke (Lüdinghausen) 3435 P.; 2. Hausmann (Tus Rheinhausen) 3419 P.; 3. Böhmer (Tus Niederschelden) 3295 P.; Mannschaften: 1 ETB SW Essen 13 760 P.; 2. Bielefelder Tgd. 13 619 P.

Heinz Ulzheimer lief 1:51,0 Min.!

Frankfurt. (sid) Wie in Deutschland erst nach der Rückkehr Heinz Ulzheimers bekannt wurde, lief der ehemalige Deutsche 800-m-Meister auf der Finnlandreise einer DLV-Auswahl in Turku mit 1:51,0 Min. europäische Jahresbestzeit über 800 m. Damit wird die Europabestenliste von 100 bis 800 m von deutschen Läufern angeführt, und zwar: 100 m: Heinz Fütterer (Phönix Karlsruhe) 10,4 Sek., 200 m: Peter Kraus (VfL München) 21,1 Sek., 400 m: Hans Geister (Krefeld 10) 47,5 Sek., 800 m: Heinz Ulzheimer (Eintr. Frankfurt) 1:51,0 Min.

Zweimal Hannelore Weygand

François-Poncet und McCloy sahen zu

Godesberg. (Eigenbericht) Das große Godesberger Reitturnier nahm am Samstag seinen Fortgang und fand am Sonntag einen schönen Abschluß, obwohl ein Unwetter zu einer längeren Pause zwang. Unter den 3000 Zuschauern des Samstags befanden sich auch die Hohen Kommissare McCloy und François-Poncet. Der Sohn des Franzosen, ein tüchtiger Reiter, gewann am Sonntag das Zeit-Jagdspringen der Klasse L auf Roxam in 77,4 Sek. überlegen vor Schüler auf Zibet (82,1), Wagner auf Dachs (83,2) und Günther auf Hanna (84,4). Das Jagdspringen Klasse S ging an Günther, der auf Losander 4 Fehler und 118 Sek. herausritt. Einen schönen Doppelerfolg errang die Düsseldorferin Hannelore Weygand, die am Samstag die Große Dressurprüfung Klasse S und am Sonntag die Dressurprüfung für Reitpferde Klasse M. jeweils auf Perkunos, gewann. Frau Günther brachte das Kunststück fertig, im Amazonen-Jagdspringen zwei Pferde auf die beiden ersten Plätze zu bringen, und zwar Sabine mit 0 Fehlern und 73,4 Sek. und Forstrat mit 0 Fehlern und 76,4 Sek. W. v. O.

Vossebein und Hilde Bußmann

Westdeutsches Tischtennis überlegen

Borkum. (sid) Das bundesoffene Tischtennis-Bäderturnier auf der Insel Borkum, das in diesem Jahre als Nordsee-Meisterschaft ausgetragen wurde, endete in der Sonderklasse ausschließlich mit Siegen der nordrhein-westfälischen Spitzenspieler, die auch an Zahl ein stärkeres Aufgebot als Niedersachsen stellten.

Im Herren-Einzel siegte Vossebein (Bochum) über den Vorjahressieger Horst Ilberg (Hagen) 3:1. Dritter wurde Johannes (Oldenburg). Das Damen-Einzel holte sich Hilde Bußmann (Düsseldorf) nach Punktgleichheit mit Frl. Kraska (Schalke) mit 3:0. Im Herren-Doppel zeigten sich Vossebein/Dumpis (Bochum) den Rheinern Krampe/Reinitz 3:0 überlegen. Tolsdorff/Kraska (Wuppertal/Schalke) beendeten das Damen-Doppel erfolgreich, während im „Mixed" das neue Paar Bußmann/Vossebein 3:0 über Frl. Ochmann/Ilberg (Gronau/Hagen) triumphierte. Der Mannschaftswettbewerb aller Klassen, ausgetragen nach dem Davispokalsystem, sah bei den Herren Vossebein/Dumpis 3:2 über Ilberg/Steinbach und bei den Damen Bußmann/Kraska 3:0 über Tolsdorff/Fr. Reuthe (Wuppertal/Bremen) siegreich.

Wechsel im „gelben Trikot"

Caen. (Eigenbericht) Nach der fünften Etappe der Tour de France von Paris nach Caen heißt der neue Spitzenreiter des Gesamtklassements Seraphino Biagioni (Italien). Der Südländer ging in Caen nach 6:10:34 Stunden für die 215 km als Erster durchs Ziel, gefolgt von Blusson-Frankreich, Giro-Sieger Magni (Italien), Koblet (Schweiz), Ockers (Belgien) und Sciardis (Frankreich). Da der Luxemburger Diederich als bisheriger Leader unterwegs den Anschluß verlor, mußte er das „goldene Trikot" ausziehen. Die am Samstag gefahrene vierte Etappe von Le Treport nach Paris über 188 km endete mit dem Etappensieg des 31jährigen Roger Leveque (Frankreich) vor Baldassari (Frankreich).

Heiner Schwarzer Spurtsieger

Frankfurt. (sid) Die letzte Prüfung der deutschen Berufsstraßenfahrer vor der internationalen Deutschland-Rundfahrt, die 268-Kilometer-Fernfahrt „Rund um Frankfurt" um den Großen Dunlop-Preis, entschied Heiner Schwarzer nach einer Fahrzeit von 7:42:42 Stunden im Spurt einer fünf Mann starken Spitzengruppe für sich. Der Rabeneick-Spitzenfahrer stellte damit auch den Sieg seines Stalles im Industrie-Leistungspreis vor dem Vorjahrssieger Patria/WKC sicher.

„Rund um Frankfurt", Berufsfahrer, 268 km: 1. Schwarzer (Hannover) auf Rabeneick 7:42:42 Std., 2. Richter (Chemnitz) auf Dürkopp, 3. Pfannenmüller (Nürnberg) auf Expreß, 4. Bintner (Dortmund), 5. Petri (Wiesbaden), alle dichtauf, 6. Schild (Chemnitz) 7:59:15 Std., 7. Weimer (Stuttgart), 8. Stubbe (Ansbach).

Amateure, 248 km: 1. Holzmann (Frankfurt) 7:12:42 Std. 2. Zeißner (Schweinfurt), 3. Krancher (Wiesbaden), 4. Keutmann (Düren), 5. Rothe (Frankfurt).

Jena schüttelte Königstreue ab

Niederländer und Asterios von Liebesorden bezwungen

Dortmund. (Eigenbericht) Die prächtige Wambelner Rennbahn wies dank des vorzüglichen Sports einen erfreulich starken Besuch auf. Im Mittelpunkt des Tages stand als erste klassische Prüfung für Zweijährige das Sierstorpff-Rennen, in dem Jana einen überzeugenden Sieg davontrug. Die Schlenderhanerin wurde im Endkampf von der in Front liegenden Königstreue bei ihrem Wegbrechen stark behindert, konnte aber schnell wieder geradegerichtet werden und die Röttgenerin sicher abschütteln. Von den beiden Vertretern des Gestüts Waldfried hielt sich Griseldis am besten, da Gohort, der das allgemeine Vertrauen der breiten Masse trug, über einen bescheidenen vierten Platz nicht hinauskam.

Einen spannenden Verlauf nahm der Preis von Westfalen, der überdies einen wertvollen Aufschluß über das Güteverhältnis der Dreijährigen brachte. Nach einem Fehlstart übernahm Liebesorden in scharfer Fahrt das Kommando und kam noch vor Asterios, Lauscher, Heliotrop und Niederländer in die Gerade. An den Tribünen warf Otto Schmidt Niederländer nach vorn, der jedoch an der Distanz von dem nochmals anziehenden Liebesorden angegriffen und nach Kampf sicher geschlagen wurde. Entscheidend für die Niederlage des vorjährigen Derbysiegers war der beträchtliche Gewichtsunterschied von 12 kg, den auch der Schlenderhaner Asterios dem Sieger nicht geben konnte.

1. R.: 1. Famatina (W. Krbalek), 2. Blitz, 3. Vogelwart; ferner: Schwarzenborn, Brillant, Langschnabel, Anwalt, Osterbote. Tot. 111; Pl. 14, 10, 10:10. — EW 468:10. — Lg.: K. — H. —4. — 1:03. — 2. R.: 1. Nylon (J. Gutkäß), 2. Antoinette, 3. Aprilsonne; ferner: Minora, Zauberflöte, Oststurm, Mignonette. Tot. 42; Pl. 15, 18, 32:10. — EW 122:10. — Lg.: H. — 2 — 1½. — 1:43. — 3. R.: 1. Octavia (H. Cohn), 2. Ottawa, 3. Troubadour, 4. Wachtelkönig; ferner: Marienfels, Fünfkirchen, Rheinrebe, Palencia II, Maimorgen, Inanda. Tot. 108; Pl. 18, 26, 15, 17:10. — EW 2272:10. — Lg.: ½ — 4 — W. — 3:20. — 4. R.: 1. Jana (H. Bollow), 2. Königstreue, 3. Griseldis; ferner: Ingvo, Umweg, Gohort, Blondes Gift, Leidenschaft, Atlantis. Tot. 42; Pl. 16, 23, 21:10. — EW 334:10. — Lg.: ½ — 1 — 1. Zeit n. gem. — 5. R.: 1. Liebesorden (F. Drechsler), 2. Niederländer, 3. Asterios; ferner: Astral, Marcio, Lauscher, Heliotrop. Tot. 44; Pl. 13, 16, 13:10. — EW 208:10. — Lg.: 1 — 1 — 2. — 1:52. — 6. R.: 1. Godiva (O. Schmidt), 2. Spottdrossel, 3. Blücher, 4. Okaira; ferner: Adriawelle, Galatea, Mauretanier, Rotsekt, Lanzelot, Oase, Tide, Agi. Tot. 56; Pl. 20, 38, 20, 39:10. — EW 1598:10. — Lg.: ½ — 1½ — K. — 1:17. — 7. R.: 1. Trentino (B. Cohn), 2. Saaleck, 3. Goldspecht, 4. Blütenzauber; ferner: Ingbert, Harmodius, Blaulicht, Victoria Regia, Kilian, Belisar. Tot. 192; Pl. 27, 17, 20, 16:10. — EW 786:10. — Lg.: H. — 1½ — H. — 2:24 — 8. R.: 1. Presto (G. Nordmann), 2. Goldfink, 3. Thorgund, 4. Dolde; ferner: Loreley, Mikado, Rose, Alora, Waldmeister, Ironie. Tot.: 55; Pl. 14, 18, 20, 13:10. — EW 576:10. — Lg.: K. — H. — H. — 2:15.

Trabrennen in Gelsenkirchen

1. R.: Sausewind (H. Krause) vor Grübelei, Hilla Dear und Peter Rex. Toto 181/23, 13, 20, 24. — 2. R.: Kilian (Pütz) vor Astrid und Hadria. Toto 155/24, 15, 14, EW 360. — 3. R.: Marlene (Kibelka) vor Adalwig, Magistrat und Dieter. Toto 320/37, 21, 19, 64. EW 3718. — 4. R.: Merwine (Dahl) vor Pia Prinzeß und Ruth. Toto 27/17, 14, 16, EW 88. — 5. R.: Annilie (Döing) vor Dinslakener und Franz-Josef. Toto 59/18, 17, 30, EW 260. — 6. R.: Groll (Pütz) vor Extra und Caspar. Toto 130/22, 14, 19, EW 372. — 7. R.: Penelope (Jung) vor Lavinia, Rataplan und Mony. Toto 31/14, 19, 23, 29, EW 276. — 8. R.: Harmonika (Schleyer) vor Roma, Tatina und Lippetalerin. Toto 31/13, 21, 16, 18, EW 836. — 9. R.: Abgrund (Hofmann) vor Marwin, Alaaf und Kaluga. Toto 57/13, 12, 17, 13, EW 144.

Trabrennen zu M.-Gladbach

1. R.: 1. von Halstedt (H. Giborschik), 2. Loki, 3. Lidetta. Toto 56, Pl. 25, 15, 13. EW 1928:10 (9 liefen). — 2. R.: 1. Heimbert B (H. Thenagels), 2. Drachenfels, 3. Modistin, 4. Delio. Toto 80, Pl. 34, 23, 15, 23. EW 1008:10 (12 liefen). — 3. R.: 1. Mark (J. Döing), 2. Weltdame, 3. Kiel. Toto 37, Pl. 18, 22, 18. EW 372:10 (8 liefen). — 4. R.: 1. Irondes (A. Delbos), 2. Erek, 3. Calliano. Toto 60, Pl. 21, 33, 38, EW 88:10 (9 liefen). — 5. R.: 1. Irfurt (W. Moesgen), 2. Nanu, 3. Tatina, 4. Estra. Toto 69, Pl. 34, 32, 14, 19. EW 2244:10 (13 liefen). — 6. R.: 1. Weltdame (Frl. Schneider), 2. Quadriga, 3. Dornwald. Toto 19, Pl. 12, 14, 22. EW 72:10 (6 liefen). — 7. R.: 1. Bastine (H. Giborschik), 2. Irfurt, 3. Estra, 4. Ikra v. Lurup. Toto 58, Pl. 23, 37, 19, 41. EW 1940:10 (11 liefen). — 8. R.: 1. Minz (A. Fortbmann), 2. Zeitgenosse, 3. Wilfrida. Toto 150, Pl. 15, 11, 11. EW 344:10 (7 liefen).

Tennis-Sterne glänzen in Dortmund

Althea Gibson, Ampon und Ampon/Garrett Turniersieger

Von unserem Tennissportmitarbeiter Heinz Maegerlein

Dortmund, 8. Juli. 3500 Besucher am Schlußtag auf der schönen Anlage des Dortmunder Tennisclubs von 1898 am Wittekindtshof stellten beglückt fest, daß dieses Turnier nicht vom Glanz eines einzigen Namens erhellt wurde, sondern daß mehrere wirklich große Spieler und Spielerinnen es bestritten. So hat der Chronist, wenn er die Schlußrunden beschreibt, die Pflicht, zu sagen, daß es ähnlich interessante Begegnungen auch in den Vorrunden und im Semifinale gab. Es gilt dies vor allem für das Herren- und Damen-Einzel. Trotzdem hatten beide zwar ganz klar überlegene Spieler: Die 22jährige Negerin Althea Gibson und den Philippinnen Felicissimo Ampon. Als der knabenhaft schlanken Amerikanerin einmal die Umstellung vom englischen Rasen auf die Hartplätze gelungen war, fegte sie ihre Gegner allein mit der Placierungskunst und Wucht ihrer Flugbälle und Über-Kopf-Schläge vom Feld. Nur einmal hatten sie wirklich ernsthaft zu kämpfen — überraschenderweise gegen Frau Vollmer-Obst, die sie nur durch Forcierung ihres Angriffsspiels mit 6:3, 4:6, 6:4 schlagen konnte. Auch ihre Vorschlußrundengegnerin, Frau Hamann (Düsseldorf), stellte sich während der ganzen Tage in hervorragender Form vor. Sie schlug Frl. Schmidthenner (Frankfurt) 6:3, 6:4 und hielt auch mit ihrem hervorragenden Vorhand-Drive in dem Spiel gegen Miß Gibson recht gut mit, als diese mit 6:4, 6:3 in die Endrunde einzog.

Unten hatten sich die Berliner Meisterin Hanna Kozeluh und Totta Zehden in die Vorschlußrunde durchgespielt, die durch das variantenreichere Spiel von Frau Kozeluh 6:3, 9:7 gewonnen wurde. In der Endrunde konnte diese allerdings der Amerikanerin nicht viel entgegensetzen. Althea Gibson machte fast alle ihre Punkte vom Netz aus und hatte auch wenig Mühe, die stark geschnittenen und deshalb langsamen Bälle der für Berlin startenden Frau Kozeluh zu erlaufen. Mit 6:3, 6:4 fiel der Sieg an die USA-Vertreterin.

Im Herren-Einzel triumphierte natürlich der Philippine Ampon. Seinen Einzug ins Endspiel erreichte er über den früheren Polen und Davispokalspieler Wladislaw Skonecki, dessen gewiß schöne Schläge ihn dank der Sicherheit des Asiaten doch nicht vor einer 2:6(1:6)-Niederlage bewahren konnten. Schwer hatte es der Zweite der schwedischen Rangliste, Torsten Johansson, ins Finale zu gelangen. Engelbert Koch, der vorher den Amerikaner Garrett mit 6:1, 1:6, 9:7 ausgeschaltet hatte, obwohl dieser am Netz hervorragend war, setzte Johansson Widerstand entgegen und unterlag mit 6:3, 3:6, 4:6, als er im dritten Satz nicht mehr wagte, zum Netz vorzugehen. In der Endrunde hatte Johansson nicht einen Augenblick lang die Chance, gegen Ampon zu bestehen. Der kleine Philippine erwies sich als wahres Placierungs-, Sicherheits- und Laufwunder. Mit Ausnahme der mangelnden Härte seiner Schläge, die aus dem kleinen, leichten Körper nun einmal nicht kommen kann, besitzt er alles, was ein Weltklassespieler mitbringen muß. Mit 8:6, 6:2, 6:3 feierte er einen vielbejubelten Sieg, der nur hoffen läßt, daß wir ihm in dieser Saison begegnen, noch oft auf deutschen Turnieren.

Im Herren-Doppel gab es eine Enttäuschung, da Göpfert/Koch, vor allem im zweiten Satz der Endrunde gegen Ampon/Garret, nicht recht im Bilde waren. Göpfert schien ein wenig unsicher, und im übrigen beherrschte auch im Doppel Ampon den Platz und gab seinem jungen Partner Gelegenheit zu tödlichen Flugbällen. Ampon/Garret siegten 6:3, 6:1.

Toto Rheinland-Pfalz im West-Südblock

Wiesbaden. (dpa) Der Sporttoto Rheinland/Pfalz ist von Beginn der neuen Spielsaison an gleichberechtigter Partner innerhalb des West-Süd-Totoblock. Zu einem dementsprechenden Beschluß kamen die dem West-Süd-Block angeschlossenen Totogesellschaften aus Westdeutschland, Hessen und Württemberg mit dem Sporttoto Rheinland/Pfalz am Samstag in Wiesbaden.



36. Große Hügelregatta: WSV Düsseldorf/RG 93 war mit vier Siegen neben dem Veranstalter Etuf erfolgreichster Verein. Auf dem Bild: Der Düsseldorfer Jungmannvierer.

Zurück zum Offensivspiel

Verbandstag der westdeutschen Handballer

Hamm i. W. (sid) Bei der Jahreshauptversammlung des Westdeutschen Handball-Verbandes, bei der sich 109 Delegierte trafen, wurde bei der Debatte über den Bericht des Spielausschusses mit aller Dringlichkeit auf die Bekämpfung des Rollsystems hingewiesen. Nach einem Vorschlag des Spielausschuß-Vorsitzenden Kosmalla müssen die westdeutschen Mannschaften alles daransetzen, beim Offensivspiel zu bleiben oder wieder zum Angriffsystem zurückzukehren, damit die Tore wieder Bedeutung haben. Vor allem muß darauf geachtet werden, daß nicht schon bei der Jugend das „falsche" System Anwendung findet.

Der Vorstand wurde einstimmig in folgender Besetzung wiedergewählt: 1. Vorsitzender Croonen (Düsseldorf), 2. Vorsitzender Budde (Köln), Fischer (Düsseldorf), Kämpchen (Castrop), Kassenwart Landsberg (Siegburg), Jugend Casteel (Essen), Spielausschuß Kosmalla (Mülheim), Schiedsrichter Großweischede (Recklinghausen), Frauen: Auf dem Graben (Wuppertal), Spruchkammer Scheffel (Wuppertal). Fischer (Düsseldorf) erhielt die goldene Ehrennadel.

Der deutsche Vertreter bei der Tagung der Internationalen Regelkommission in Wien, Burmeister (Hamburg), wird vom Westen abgelehnt, da er ein Freund der Dreiteilung des Spielfeldes sei, die hier nicht erwünscht ist. Der Westen stimmt für die Entsendung von Perrey. Folgende Anträge wurden angenommen: Die Sommersperre wurde auf die Zeit vom 1. bis 31. Juli festgelegt. Damit ist es TuS Rheinhausen möglich, am 5. August am Moselland-Turnier teilzunehmen. Wie im Fußball kann ein Spieler bei dreimaliger Verwarnung automatisch einen Sonntag Sperre erhalten. Mannschaften sollen innerhalb von acht Tagen nicht mehr als vier Spiele austragen.

Hoepner — Sachs in Düsseldorf?

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte Heinz Sachs in seinem Vertrag für die Hamburger Titelverteidigung gegen Wilhelm Hoepner eine Rückkampfklausel eingebaut, nach der Hoepner im Falle eines Sieges seinen Titel zunächst gegen Sachs zu verteidigen hat. Nach jüngsten Informationen soll diese Meisterschafts-Revanche, die nach dem großen Hamburger Kampf durchaus offen ist, am 4. August im Düsseldorfer Eisstadion steigen.

Halunken dürfen nicht verliebt sein

ROMAN VON CARL VON AUDENHOVE

Da die Triumphsäule des Mark Aurel im Reisehandbuch von Rom mit einem Sternchen versehen ist, beschloß Miß Agathe Fitzgerald aus Illinois-USA, das ehrwürdige Trümmerstück zu photographieren. Die bejahrte Miß klemmte den Baedeker unter den Arm, zückte ihren Kodak und stellte mit Sorgfalt und gerunzelter Stirn die Entfernung ein.

In diesem Augenblick stieß ein eilig über die Piazza Colonna stürmender Passant sie an; der Baedeker fiel aufblätternd auf die staubigen Quadern des Platzes.

Empörend! Dieser europäische Barbar eilte weiter, ohne durch Aufheben des Buches wenigstens einen dürftigen Schein von ritterlichem Benehmen zu wahren. Er lief mit langen Schritten quer über die Piazza zu einem an einer Ecke parkenden Privatwagen, dessen Format darauf schließen ließ, daß sein Besitzer ein Leben in beachtlich hoher Steuerkategorie führte. Soeben öffnete der Chauffeur, schneeweiß livriert, den Schlag für einen generaldirektorenhaft dicklichen Herrn. Ächzend stieg dieser ein, während der Chauffeur, ganz Würde, Augen steif voran zum Führersitz schritt.

Und nun wurde Miß Fitzgerald aus Illinois Zeugin einer Szene, die einem waschechten Gangsterfilm alle Ehre gemacht hätte. Der barbarische Passant zerrte uneingeladen die entgegengesetzte Tür des Wagens auf, entriß mit der einen Faust dem direktorialen Herrn seine gelbrindslederne Aktenmappe, während die anderen einen — vom sportlichen Standpunkt aus untadeligen — K.o.-Schlag gegen die Kinnspitze seines Opfers vollführte.

Vor lauter Entsetzen löste die Amerikanerin den Verschluß ihres Kodaks aus, und statt der herrlichen reliefgeschmückten Mark-Aurel-Säule bannte sie den unerfreulichen Auftritt auf den Filmstreifen.

Einen Augenblick später umdrängten Menschen den Wagen. Der Weißlivrierte stieg gemessen wieder aus. Von dem Aktentaschenräuber jedoch war, wie meist in solchen Fällen, nichts mehr zu erblicken. Selbst Miß Fitzgerald hätte nicht sagen können, wohin er gerannt war. Der rundliche Herr erholte sich erstaunlich geschwind von dem Uppercut des Banditen.

Vom Corso Umberto kam in mäßigem Trab ein Polizist herbei. Der beraubte Herr ergriff den Metropolitano am Ärmel seines Uniformrockes und ächzte beschwörend:

„Lassen Sie ihn sofort fangen, den Schuft! Himmel — ein Tizianporträt und drei Skizzen zur Danae. Es ist eine Katastrophe! Am hellichten Tage! Ich kam soeben aus der Nationalbank, der Verbrecher muß mich seit Tagen beobachtet haben."

Die Erregung ließ die Gedanken des Armen wie Mücken an einem Juliabend tanzen. Nun schien ihm endlich das Wesentliche einzufallen:

„Er hat mir meine Aktenmappe geraubt. Mit unersetzlichen Kunstwerken. Ich bin Alessandro Favetti — sicherlich kennen Sie mich: der Kunsthändler. Können Sie nicht . . ."

Der junge Polizist unterbrach ihn kurzangebunden:

„Nach welcher Richtung ist der Mann geflohen? Wie sah er aus: Besondere Merkmale?"

Alessandro Favetti, eine bekannte Figur des internationalen Kunsthandels, zuckte betrübt die Achseln wie ein Schuljunge, der keine Antwort weiß. Doch plötzlich hellte sich sein Gesicht auf. Es war ihm eingefallen, daß er in seiner schreckverkrampften linken Hand einen Knopf hielt. Gewiß ein schlechter Tausch gegen kostbare Tizian-Bilder, aber immerhin hatte er diesen Knopf neben einem Fetzen hellgrauen Flanellstoff aus dem Jakett des Verbrechers gerissen.

„Das nützt mir momentan gar nichts", enttäuschte ihn der Polizist. Er wandte sich an den Chauffeur, der in immer noch dekorativer Haltung, mit der Miene eines beleidigten Großfürsten, dastand:

„Haben Sie denn nichts beobachtet? Konnten Sie nicht überhaupt versuchen, den Mann zu verfolgen?"

„Bedauere", näselte der Chauffeur eilig. „Ich habe nichts gesehen, ich saß bereits am Steuer . . ."

Nun meldeten sich mehrere Passanten, mindestens zehn Menschen, die zwar alle gleichzeitig redeten, jedoch den Banditen nach vier verschiedenen Richtungen hatten enteilen sehen. Der Polizist, offenbar in seiner Laufbahn bereits an Kummer gewöhnt, nahm die Bekundungen mit philosophischem Gleichmut auf. Damit war nichts anzufangen. Also das Äußere des Mannes!

Einige Augenzeugen schilderten den Elenden als zerlumptes Individuum, andere als Dandy, gekleidet nach neuestem Modegesetz. Auch über Alter, Größe und Haarfarbe war trotz erregten Streitens zwischen den Umstehenden keine Klarheit zu gewinnen.

Mit der Zeit wuchs sich der Menschenauflauf zu einer bedrohlichen Verkehrsstörung aus. Sogar vom Café Biffi aus der Galleria Colonna jenseits des Corso Umberto eilten Neugierige herbei. Es bedurfte einiger Energie des jungen Polizisten, die Gaffer zu zerstreuen.

Die Diskussion unter den Umstehenden, abgesehen vom Ernst des Augenblicks ein erheiternder Beitrag zum Thema Zeugenaussagen, nahm immer lebhaftere Formen an. Schließlich begab sich die amerikanische Miß würdig, wenngleich etwas steifbeinig, zu dem Polizisten, erhob ihren Kodak wie ein Siegeszeichen und sprach das große Wort gelassen aus:

„I've photographed the criminal!"

Dies interessierte den gottlob sprachkundigen Polizisten von allen Bekundungen einstweilen weitaus am meisten. Mit einem abgerissenen Jackettknopf und dem Photoapparat der Miß Fitzgerald als Beweisstücke verließ er den Tatort des Bilderraubs.

II

Kriminalkommissar Luigi Capelli stand am offenen Fenster und atmete die frische Luft ein. Dies tat er immer, wenn er sich scharf auf etwas konzentrieren wollte. Dann trat er ins Zimmer zurück, und obwohl er keine Zuschauer hatte, runzelte er die Stirn so ausdrucksvoll, wie es sich für einen Kriminalisten von Rang geziemt. Er hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit Napoleon, die er dadurch unterstrich, daß er beim grübelnden Hin- und Herwandern einen Arm auf den Rücken legte. In Augenblicken, in denen sich Klarheit mit seinem geistigen Auge auftat, strich er eine glänzende schwarze Locke mit temperamentvoller Gebärde aus der Stirn zurück.

Das war nun innerhalb von einem knappen halben Jahr bereits der fünfte Raub kostbarer Kunstwerke. Anfangen hatte es mit dem dreisten Diebstahl eines Guido Reni aus der Galleria Barberini, bald darauf hatten Verbrecher in der Villa Borghese eine Madonna des Giulio Romano aus dem Rahmen geschnitten, und dann wurde in Florenz auf gleiche Weise ein Perugino aus den Uffizien entwendet. Vor ein paar Wochen war aus einer Ausstellung in Venedig ein in Silber getriebener Jupiter des Benvenuto Cellini spurlos verschwunden. Und nun der Überfall auf den Kunsthändler Alessandro Favetti. Das Bildnis einer jungen Venezianerin von Tizian und drei Skizzen zur Danae waren dem Banditen in die Hände gefallen.

Capelli durchdachte die Gesamtlage, die sich jetzt, wenige Stunden nach dem Raub auf der Piazza Colonna, ergeben hatte. Ruckartig blieb er vor einem Sessel stehen, in dem sich ein Drahthaarfox behaglich kuschelte. Zärtlich kraulte Capelli den Kopf des Hundes. Dann erläuterte er dem Terrier, der mit blanken Augen aufmerksam lauschte, die Sachlage. Diese Angewohnheit einer Zwiesprache mit dem Drahthaarfox Bibi gehörte ebenfalls zu Capellis Denksystem, das ihm den Ruf eines ungewöhnlich tüchtigen Kriminalisten verschafft hatte. Ein Sondererlaß des Ministeriums erlaubte Bibis Aufenthalt in den sonst hundefeindlichen Diensträumen.

„Wir sind uns wohl einig, Bibi, daß diese Serie von Kunstdiebstählen kein Zufall ist. Allem Anschein nach hat hier eine abgefeimte Bande ihre Hand im Spiele. Daß es dem Halunken heute auf die Bilder ankam und nicht auf die lumpigen paar tausend Lire, die außerdem in den Aktenmappe waren, scheint mir unzweifelhaft. Ein friedliches Kindergemüt muß dieser Favetti besitzen. Für ein kleines Vermögen hat er das Porträt und die Skizzen kürzlich aus Privatbesitz erworben — und nun schleppt er sie wie ein Frühstückspaket in der Mappe herum. Was er damit wollte? Nun, er hat sie einem befreundeten Experten zur Begutachtung vorgelegt. Der warnte ihn — aber unser Herr Favetti meinte lachend, niemand würde auf die Idee kommen, daß er die Bilder selbst bei sich trüge. Nun, die Bande kam auf die Idee! Sie hat offenbar sehr gut informierte Beobachter. Das war für sie ein gefundenes Fressen, viel bequemer jedenfalls als ein Diebstahl in einer scharf bewachten Gemäldegalerie."

Capelli lachte mit finsterem Spott. Der Terrier Bibi fiel mit hellem, höhnisch klingendem Gekläff ein. Es hörte sich an wie eine überzeugte Zustimmung. Dann schwieg Bibi, um Capellis weiteren Rechenschaftsbericht entgegenzunehmen.

„Überhaupt ein merkwürdiger Mensch, dieser Favetti. Hat das Steckenpferd, wie ein amerikanischer Dollarkönig aufzutreten. Eigenartig, diese Vorliebe für äußeren Pomp bei einem Mann, der das Wesen wahrer Schönheit durch die Kunst kennen müßte. Na — vielleicht ist das eine Art von Reklame."

Capelli machte eine Pause. Nachdenklich wanderte er auf und ab, den Teppich gleichsam in Diagonalen aufteilend. Er liebte geometrische Genauigkeit.

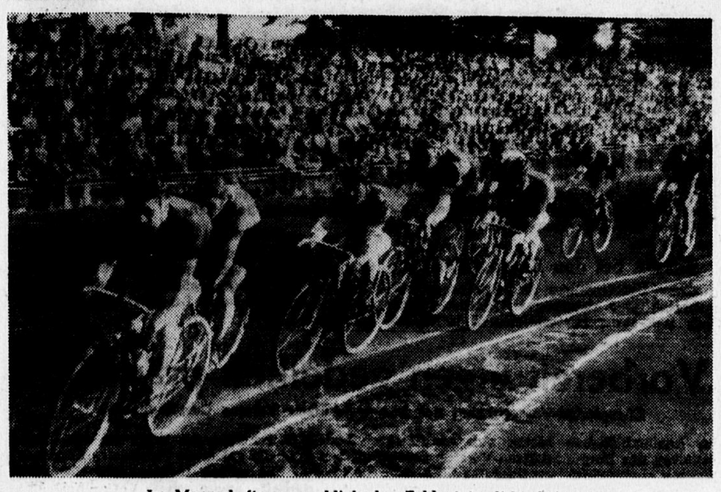
Fortsetzung folgt

Ueber 3000 Radsportfreunde im Stadion:

Neußer Nachwuchsfahrer - ganz groß

Doppelsieg der Neußer Jugend - W. Franssen 2. im Flieger-Hauptfahren - Borkowski-Veltmann nicht zu schlagen

Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedurfte, daß sich der Radsport in unseren Mauern neben „König Fußball" eine Favoriten-Stellung erkämpft hat, dann war es die Großveranstaltung des NRV 1888/09 am Samstag abend auf der Bahn im Neußer Stadion. Ja, man übertreibt wohl kaum, wenn man behauptet, daß unsere Vaterstadt im Begriff steht, sich zu einer Hochburg dieses immer wieder mitreißenden Amateursports in Westdeutschland zu entwickeln. War schon die technische und organisatorische Durchführung dieser Wochenendveranstaltung wie immer mustergültig, so boten diesmal herrlichstes Rennwetter und weit über dreitausend Zuschauer eine prächtige und farbenfrohe Kulisse, die sich würdig neben Veranstaltungen dieser Art in weit größeren Städten Westdeutschlands stellen konnte.



Im Mannschaftsrennen blieb das Feld stets dicht beisammen

Was die sportliche Seite anbetrifft, so muß man zu der Feststellung gelangen, daß sich die Schar der alten und jungen Idealisten des Neußer Radsportes immer mehr Achtung und Ansehen im deutschen Amateur-Radsport zu verschaffen im Begriffe ist. Was diesmal an Elitefahrern von einer rührigen Vereinsleitung nach Neuß verpflichtet worden war, war mit nur geringen Ausnahmen deutsche Spitzenklasse. Von Anfang bis Schluß gab es diesmal wieder Rennen, die auch die verwöhntesten Radsportfreunde vollauf auf ihre Kosten kommen ließen. Daß sich auch unsere Neußer Fahrer in diesen Rennen der besten deutschen Amateurfahrer sehr schöne Plätze zu verschaffen wußten, dürfte als ein weiteres Zeichen des unwiderstehlichen Vorwärtsdrängens unserer Radsportler sein. Hervorragend vor allem der zweite Platz des erst vor einem Jahre aus der Jugend hervorgegangenen Willi Franssen im Flieger-Hauptfahren, wo er so gute Leute wie Kurt Gänssler, Exmeister Trost und Hubert Hünerbein u. a. hinter sich ließ und nur um knappe Radlänge um den Sieg kam. Hervorragend auch die sportliche Haltung eines Kurt Gänssler, der kurz vor der dritten Wertung im 120-Runden-Mannschaftsfahren schwer stürzte und dennoch kurz darauf das Rennen wieder aufnahm. Sehr schön aber auch die Erfolge der Neußer Jugendlichen, die sich in ihrem 25-Runden-Mannschaftsrennen gar mit einem Doppelsieg an die Spitze eines starken Feldes setzen konnten.

Im übrigen kam es im Hauptrennen des Tages, dem 120-Runden-Mannschaftsrennen, zu dem erwarteten Sieg der beiden Münsteraner Borkowski—Veltmann, die mit 42 Punkten weit vor dem übrigen Felde ihre große Klasse bewiesen. Dieses Paar ging übrigens von 12 in letzter Zeit gefahrenen Rennen zehnmal als Sieger durchs Ziel. Wenn man hier den schweren Sturz von Kurt Gänssler berücksichtigt, der mit seinem alten Stallgefährten Hermann Spiegel fuhr, dann ist der zweite Platz dieses Paares noch eine Bravourleistung, die immerhin gegen so starke Leute wie Kugelmann—Schwelm, Trost—Cremer, Merz—Stiefeling, Mertens—Bergrath, Gebr. Hünerbein usw. erzielt wurde.

Es regnete während der Rennen selbstverständlich wieder Prämien, ein Zeichen, daß die Neußer Radsportfreunde mit größter Begeisterung hinter ihren Fahrern stehen. Erwähnt werden muß noch, daß es außer dem Sturz von Kurt Gänssler noch zwei Stürze gab. Der erste traf den tüchtigen Düsseldorfer Hans Schwelm, den Sieger des Flieger-Hauptfahrens und den Düsseldorfer Peter Wilden, der sich einen Schlüsselbeinbruch zuzog.

Hoffnungsvoller Neußer Nachwuchs

Der Jugend hatte man diesmal in einem größeren Rennen, dem 25-Runden-Mannschaftsfahren, auch eine schöne Aufgabe gestellt. Schade, daß es durch das Nichtantreten des starken Gladbacher Paares Theissen—Pfennings und der Aachener Trapp—Fischer nicht zu dem erwartet scharfen Endkampf kam. Aber diese 25 Runden waren immerhin noch mit so starken Nachwuchskräften besetzt, daß sie keinen Augenblick langweilig wurden. Das Rennen, daß mit einem Neußer Doppelsieg endete, bewies einmal mehr, daß man bei aller regsamen Tätigkeit im NRV auch die Arbeit am Nachwuchs nicht vergißt. In den Jugendlichen Eisleben, Sitterle und Glasmacher hat Neuß Nachwuchskräfte, die zu den besten Hoffnungen Anlaß geben und heute schon westdeutsche Spitzenklasse in der Jugend darstellen.

Überraschung im Flieger-Hauptfahren

Schon die Vorläufe des Flieger-Hauptfahrens, mit denen die Veranstaltung eröffnet wurde, ließen die richtige Stimmung aufkommen. Im ersten Lauf, der sich aus den Fahrern Gänssler, Franssen, Büttgen, Dickhöfer, Hartmann, Sievers, Brück zusammensetzte, kam Kurt Gänssler vor Franssen und Hartmann ein. Sehr stark war der zweite Vorlauf besetzt mit den Fahrern Spiegel, Schwelm, Veltmann, Mertens, Reilensmann und Binia. Hier hießen die ersten Drei: Schwelm, Spiegel und Rellensmann. Der dritte Vorlauf sah außer Exmeister Trost, Borkowski, Franz Hünerbein noch Bergrath, Mertens K., Wilden und Wolf am Start. Sieger blieb Trost vor Mertens und Hünerbein. Sieger des vierten Vorlaufs wurde Hubert Hünerbein vor Cremer und Merz. — Nach dem Hoffnungslauf der Zweiten und Dritten, bei dem sich der junge Neußer Franssen durchsetzte, kam der mit Spannung erwartete Endlauf des Flieger-Hauptfahrens. Er endete mit einem großen Erfolg des jungen Neußer Fahrers Willi Franssen, der knapp hinter dem Düsseldorfer Hans Schwelm Zweiter wurde und so gute und routinierte Fahrer wie Kurt Gänssler, Willi Trost und Hubert Hünerbein hinter sich ließ.

Borkowski-Veltmann ganz groß

Einen äußerst dramatischen und spannenden Verlauf nahm das Hauptrennen des Abends, das 120-Runden-Mannschaftsfahren der Senioren. Nach den ersten drei Wertungen lag überraschend das Paar Merz—Stiefeling aus Wuppertal vorne. Aber schon die nächsten Wertungen ließen klar erkennen, daß es hier nur einen Sieger geben konnte, das Paar Borkowski-Veltmann aus Münster, die nach der sechsten Wertung mit 20 Punkten schon einen klaren Vorsprung hatten. Bei der neunten Wertung hatten diese hervorragenden Fahrer ihren Vorsprung schon auf 33 Punkte erhöht. Mit großem Bravour fuhren dann Gänssler und Spiegel die letzten beiden Wertungen als Sieger heraus und erkämpften sich so einen verdienten zweiten Platz vor Mertens—Rellensmann, Merz-Stiefeling, Gebr. Hünerbein Kugelmann—Schwelm, Franssen—Barth u. Mertens—Bergrath. Das Paar Trost—Cremer gab das Rennen vorzeitig auf.

Ergebnisse:

Flieger:Hauptfahren: 1. Schwelm (Düsseldorf), 2. Willi Franssen (Neuß), 3. Kurt Gänssler (Neuß), 4. Willi Trost (Köln), 5. H. Hünerbein (Solingen). — 25-Runden-Jugend-Mannschaftsfahren: 1. Eisleben—Jährling (Neuß-Köln), 15 Punkte, 2. Glasmacher—Sitterle (Neuß), 15 P., 3. Deckers—Weiler (Köln), 12 P., 4. Heinrich—Steffens (Düsseldorf), 12 P. — 120-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Borkowski—Veltmann (Münster), 42 Punkte, 2. Gänssler—Spiegel (Neuß-München), 19 P., 3. Mertens—Rellensmann (Dortmund), 19 P., 4. Merz—Stiefeling (Wuppertal), 16 P., 5. Gebr. Hünerbein (Solingen), 15 P., 6. Kugelmann—Schwelm (München-Düsseldorf), 8 P., 7. Barth—Franssen (Wiesbaden-Neuß), 6 P.

Esser-Schlupp - die Sensation

Stoboy-Bach qualifizierten sich für Acht-Länderkampf — Fro itzheims Riesenvorsprung

Wenn wir in unserer Vorschau etwas skeptisch für die HSG sahen, dann müssen wir das heute zurückziehen. Man ist zwar bei Holzheim immer auf Ueberraschungen gefaßt, aber was die junge und neue Faltbootmannschaft Esser-Schlupp Samstag auf der Langstrecke leistete, war die Sensation der Regatta. Gegen die gesamtdeutsche Konkurrenz (Ostzone war sogar vertreten!) erkämpften sie einen Vorsprung von 3 Bootslängen. Stoboy—Bach qualifizierten sich im Kajak für den Acht-Länderkampf, und Froitzheim fuhr im Einer sogar einen Vorsprung von 5 Bootslängen heraus.

Esser-Schlupp, erstmalig für die Deutschen Meister aus ihrem Klub im „Falt" fahrend, arbeiteten gleich beim Start einen kleinen Vorsprung heraus, dicht gefolgt vom 2. Deutschen Meister aus Essen. Bei der 1. Wende ist Luxemburg und das übrige Feld weit zurück, nur die Essener greifen pausenlos die junge Holzheimer Mannschaft an. Diese gewinnt durch taktisches Herumreißen ihres Bootes bei der 2. Wende und durch einem feurigen Zwischenspurt weiter an Abstand vor den Essener Wanderfalken. Mit klarer Führung können sie, ihren großen Klubkameraden ebenbürtig, das Ziel durchfahren. Auch Stoboy—Bach haben sich im Kajak bereits gut eingefahren, das bewies der zweite, wenn auch schwer erkämpfte Platz vor den Deutschen Meistern Knepper-Kleine. Holzheim wird nun die Bundesrepublik auf dem großen Acht-Länderkampf in Hannover vertreten können.

Fachleute bezeichneten Samstag den Juniorenfahrer Froitzheim als einen der hoffnungsvollsten und aussichtsreichsten deutschen Nachwuchsfahrer. Einen Vorsprung von 5 Bootslängen zu erkämpfen, dürfte als eine einmalige Leistung zu werten sein.

Gute Plätze

für Neußer Schwimmer-Aufgebot

Die Vertretung des Neußer Schwimmvereins brachte von den Bezirksmeisterschaften im Stadtbad M.Gladbach einige sehr beachtliche Plätze mit. Den schönsten Erfolg verzeichnete Hans Glawe, der bei 34 Teilnehmern im 100-Meter-Brustschwimmen in der guten Zeit von 1:20,1 Minute Dritter wurde. In guter Form zeigte sich trotz der langen Pause A. Deussen, die im 100-m-Damenbrustschwimmen Vierte (1:34 Min.) und im 200-Meter-Damenbrustschwimmen Fünfte (3:24,6 Min.) wurde. Ueber die 200 Meter belegte die junge Inge Busse den sechsten Platz in der guten Zeit von 3:25,4 Min. Die Neußer Damen holten ferner in der 4 x 200 Meter Bruststaffel hinter Krefeld 93 und Düsseldorf 98 in 14:02,3 Min. den dritten Platz. Ueber 100-Meter-Rücken wurde H. Hermes in 1:23,4 Min. Fünfter. — Da Peipe und Paar unentschuldigt dem Start fernblieben, mußten der Neußer SV auf die Teilnahme an der Lagenstaffel verzichten.

Fußballjugend im leichtathletischen Wettkampf

Zehn Vereine beschickten das Gruppensportfest der Fußballjugend im Neußer Stadion mit insgesamt 120 Teilnehmern. Wenn auch die Leistungen nicht überragen, so wurde doch der Beweis erbracht, daß die Fußballer auch leichtathletisch interessiert sind.

Die Ergebnisse:

Dreikampf Klasse A: 1. Nix, SV Uedesheim, 272 Punkte; 2. Meyer, VfR 06 Neuß, 265 Punkte; 3. Mühl, VfL Neuß, 264 Punkte. Klasse A: 100 m: 1. Meyer, VfR 06, 12,2 Sek; 2. Nix, Uedesheim, 12,3 Sek. — Weitsprung: 1. Mühl, VfL, 5,30 m; 2. Meyer, VfR 06, 5,25 m. — Kugelstoßen: 1. Nix, Uedesheim, 10,65 m; 2. Schmitz, VfL, 10,15 m. — 4 x 100 m: 1. VfL, 52,2 Sek; 2. VfR 06, 52,3 Sek.

Klasse B: Dreikampf: 1. Killian, TuS Reuschenberg, 247 Punkte; 2. Sonnenberg, VfR 06, 236 Punkte; 3. Pasch, VfL Kaarst, 231 Punkte. — 100 m: 1. Schmeiduch, BV Weckhoven, 12,9 Sek.; 2. Killian, TuS Reuschenberg, 13,0 Sek. — Weitsprung: 1. Heumisch, VfR 06, 5,00 m; 2. Killian, TuS Reuschenberg, 4,95 m. — Kugelstoßen: 1. Gerads, TuS Reuschenberg, 9,85 m; 2. Schweimanns, VfL Kaarst, 9,70 m. — 4 x 100 m: 1. VfR 06, 53,2 Sek.; 2. TuS Reuschenberg, 53,6 Sek.

Klasse C, Dreikampf: 1. Thyssen, Spvg Weißenberg, 253 Punkte; 2. Kirschbaum, VfL Kaarst, 250 Punkte; 3. Fischer, VfL Kaarst, 249 Punkte. — 75 m: 1. Holthausen, BV Weckhoven, 10,3 Sek.; 2. Kirschbaum, VfL Kaarst, 10,4 Sek. — Weitsprung: 1. Fischer, VfL Kaarst, 4,65 m; 2. Thyssen, Spvg Weißenberg, 4,50 m. — Ballweitwurf: 1. Zehner, SV Glehn, 63 m; 2. Kemmerling, Spvg Weißenberg, 59 m. — 8 x 75 m Staffel: 1. VfL Kaarst, 1:28,2 Min.; 2. Weißenberg, 1:29,4 Min.; 3. VfL Neuß, 1:33,3 Minuten.

Ferien für 200 Jgd.-Fußballer

200 Jugendfußballer unseres Kreisgebietes werden im Monat August für acht Tage in froher Gemeinschaft ihre Urlaubstage in den Jugendherbergen Langenberg und Eitorf verleben.

Remis der Faustkämpfer in Gerresheim

Neuling Kontny lieferte eine vortreffliche Partie

Zu einer Freiluftveranstaltung „Am Rathaus" in Gerresheim hatten sich am Sonntagmorgen zum Klubkampf der befreundeten Vereine Faustkämpfer Neuß und Tus Gerresheim zahlreiche Boxsportfreunde eingefunden, die mit dem gebotenen Sport zufrieden gewesen sein dürften. Erwartungsgemäß fanden die Neußer härtesten Widerstand, was sich auch im Endergebnis 7:7 zahlenmäßig widerspiegelt.

Den ersten Kampf bestritten die Schülerpapiergewichtler Huth (G) und Schmitz (N). Nach drei schnellen und lebhaften Runden und beiderseits recht ansprechenden Leistungen wurde ein verdientes Unentschieden verkündet. — Den ersten Seniorenkampf bestritten die Federgewichtler Miscewsky und Esser (Neuß). Zwei alte Bekannte und Ringfüchse lieferten sich hier einen wechselseitigen Distanzkampf, den der häufiger und genauer treffende Neußer als verdienter Sieger beenden konnte. — Im Leichtgewicht versuchte Gasper (G) gegen Reiners (N) durch überfallartige Angriffe schon in der 1. Runde die Entscheidung zu erzwingen. In den beiden folgenden Runden hielt aber „Jönke" seinen Partner klugerweise auf Distanz und punktete ihn noch klar aus. Sieger Reiners. — Halbwelter: Koritke (G) hatte den Neußer Bresser schon in den ersten beiden Runden bis 9 zu Boden gebracht. Als B. sich in der Schlußrunde besser auf den Gegner einstellte, war dem Gerresheimer der Sieg allerdings nicht mehr zu nehmen. — Welter: Uerling (G) — Ziemes II. Ziemes wirkte reichlich nervös und hatte auch keine Kontrolle über seine Schläge. So kam Uerling zu einem klaren Punktsieg.

Federgewicht: Belz (G) — Kontny (Neuß). Zur allgemeinen Ueberraschung lieferte der Neußer, der zum ersten Male im Ring stand, wohl die beste Partie. Immer wieder traf er mit seiner guten Linken die Gesichtspartien des Gegners, so daß sein Punktsieg gar nicht verwunderlich war. — Den Schlußkampf bestritten die Weltergewichtler Cornelius (G) und Spicker (N). Der Gerresheimer begann mit stürmischen Angriffen, die der Neußer jedoch gut zu kontern verstand. Aber erst die Schlußrunde sah den Neußer überlegen. Cornelius' Punktevorsprung reichte zum Siege.

Novesia unterlag in Ratingen knapp

Neußer Neulinge im Ring mußten Lehrgeld zahlen

Bei strahlender Sonne und vor einer großen Zuschauerzahl stellten sich die Neußer „Novesia"-Boxer in Ratingen vor. Die Neußer hatten sich wohl den Kampf etwas leichter vorgestellt, und so mußten sie mit den eingesetzten Neulingen eine Enttäuschung erleben. Unter der sehr umsichtigen Leitung von Ringrichter Macenzie erkämpften sich die Ratinger einen Sieg, der durch die unverständlichen Urteile über Artz und Orlean noch vergrößert wurde.

Schüler: Kiel (R) gegen Maassen (N): Der kleine Ratinger mußte den klaren Punktsieg dem Neußer lassen. — Jgd.: Nergelmeier (DSD) — Bauduin (N): Nergelmeier war einen Kopf größer und diesem Vorteil konnte der kleine Neußer nichts entgegensetzen. Punktsieger Nergelmeier. — Kronenberger (R) gegen Dopatka (N): Den härteren Schlag hatte wohl Dopatka, doch der Gegner verstand durch geschicktes Blockieren den Kampf offen zu halten. Urteil: Unentschieden. — Rennscheid (R) gegen Wefers (N): Nur bis zur 2. Runde dauerte dieser Kampf, dann mußte der erstmalig im Ring stehende Wefers aufgeben. — Senioren: Brechfeld (R) gegen Becker (N): Auch hier ging der in seinem ersten Kampf stehende Neußer frühzeitig unter. — Koch (R) gegen Clahsen (N): Eine wahre Schlacht ging vom ersten Gongschlag los, die der genauer schlagende Neußer nach härtestem Abtausch in der 2. Runde durch Niederschlag entscheiden konnte. — Sackenheim (R) gegen Artz (N): Der Neußer scheint vom Pech verfolgt zu sein, denn auch hier gab man durch ein ganz unverständliches Urteil dem Ratinger den Sieg, das selbst die einheimischen Zuschauer mit einem Proteststurm entgegennahmen. Der Neußer kämpfte bis zur 2. Runde ausgeglichen. Die Schlußrunde gehört ganz klar ihm. — Kutz (R) gegen Orlean (N): Beide Kampfhähne schlugen viele Löcher in die Luft. Urteil: Unentschieden. — Faul I. (R) gegen Jansen (N): Leider nahm der Schlußkampf ein betrübliches Ende, denn gleich zu Anfang kam Jansen zu Fall und gab wegen einer Armverletzung auf.

Billige und schöne Wohnungen

Freudige und dankbare Gesichter — 128 Wohnungen werden bezogen

Grevenbroich. Eine neue Wohnstraße mit 48 Wohnungen am Herkenbuscher Weg, die Niermannstraße, die durch den Spar- und Bauverein errichtet wurde, konnte ihrer Bestimmung übergeben werden. Aus diesem Anlaß hatten sich Oberregierungsrat Kübach, Baurat Fernholz und ihre Sachbearbeiter, Direktor Jung von Rhein. Girozentrale und Landesbank, Oberkreisdirektor Dr. Gilka, Kreisrechtsrat Dr. Edelmann, Stadtdirektor Wenner, Sparkassendirektor Eick, der Aufsichtrat und Vorstand des Spar- und Bauvereins und nicht zuletzt die Firmen, wie Maschinenfabrik, Erftwerk und Blattmetall, die sich bei der Finanzierung der drei großen Wohnblocks eingeschaltet hatten, zu einer Besichtigung eingefunden.

Die Gäste waren über die Zweckmäßigkeit, die moderne Bauweise und die gelungene städtebauliche Planung voll des Lobes. Die Wohnungen, von denen einige seit Tagen bezogen waren, hinterließen einen recht vorteilhaften Eindruck. Es gab nur freudige und dankbare Gesichter. Die Mieten betragen für zwei Räume mit Bad 34,95 DM, für zweieinhalb Räume mit Bad 39,20 DM, für drei Räume mit Bad 43,20 DM, für vier Räume mit Bad 53,40 DM. Es wurde betont, daß diese Mieten, verglichen mit den Mieten anderer Neubauwohnungen, gering seien.

Anschließend wurden die 80 Wohnungen zu je fünf Blocks des Regierungsstoßprogramms an der Zumbuschstraße längs des Flutgrabens besichtigt. Die landschaftlich reizvoll gelegenen Häuser fanden in ihrer Ausführung und Planung die uneingeschränkte Anerkennung durch die Vertreter der Regierung. Die Regierung legte der Stadt Grevenbroich nahe, daß sie noch mehr solche ausgezeichneten Flüchtlingsunterkünfte bauen solle, da die heimische Industrie in der Lage sei, noch manchem Arbeit und Brot zu geben.

Direktor Jung zeigte sich über die vorbildliche Bauweise der luftigen und sonnendurchfluteten Wohnungen erfreut und sagte der aufstrebenden Stadt weitgehende Hilfe zur Beschaffung neuer Mittel für den Wohnungsbau zu. Zum Schluß dankte Bürgermeister a. D. Wilms allen, besonders dem Spar- und Bauverein, der Industrie und den Behörden für die reibungslose Zusammenarbeit bei der Erstellung von 128 Wohnungen.

Trommlerkorps stürmte Schule

Hoisten. Bei der Rechnungsablage der Hubertus-Schützengesellschaft, verbunden mit Freibier, ging es hoch her. Präsident Maassen hieß ein volles Haus willkommen. Nach Prüfung der Kasse wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Oberst Wolf bedankte sich bei den Schützen für die saubere Haltung an den Festtagen. Sein Rückblick zeigte, daß schöne und festfrohe Tage verlebt wurden. Lehrer Schikarski bedankte sich im Namen der Hoistener Schulkinder, daß das Trommlerkorps die Kinder am zweiten Tag durch einen Spielmannssturm vom Unterricht befreit hatte. Er wurde als Beisitzer in den Vorstand aufgenommen. Jägermajor Jonen bat die Jäger, beim kommenden Jägerfest die gleiche Haltung zu zeigen wie an den Schützentagen. Es wurde erwogen, die Ermittlung der Majestät vorzuverlegen, damit man sich auf dieses Ehrenamt besser vorbereiten könne.

Durchschnitt 5004 kg Milch

Gohr. Der Landeskontrollverband Rheinland verlieh dem Melker Lambert Dyckstra, Flexhof, Gohr, eine Urkunde für die höchste Durchschnittsleistung im Kreis im Kontrolljahr 1950. Er betreut einen Milchviehbestand von über 20 Tieren, die eine Durchschnittsleistung von 5004 kg Milch, 3,6% Fett und 180 kg Fett je Kühen ist nicht nur ein Beweis für ausgezeichnete Leistung bei einem Bestand von über 20 Kühen ist nicht nu ein Beweis für ausgezeichnete Qualität des Milchviehs, sondern zeugt von einer nimmermüden Pflege des Melkerehepaares, das am 15. Juli 13 Jahre treu und brav seine Pflicht auf dem Flexhof tut.

Lampenfieber wurde vergessen

Jungen und Mädel tanzten im Schloßhof — Schloß Hülchrath lebendig wie nie

Hülchrath. Das junge und das alte Hülchrath hatte sich voller Neugierde eingestellt. Jedes Fenster, das zum inneren Schloßhof liegt, war besetzt. Neben der Lehrerschaft des Ortes sah man auch den Kreisjugendpfleger, um eine Singe- und Volkstanzgruppe ins Leben zu rufen.

Es ist erfreulich, daß die Arbeit des Kreisjugendringes auf einen unerwartet fruchtbaren Boden fällt. Diese erarbeiteten Erfolge geben den Verantwortlichen des Kreisjugendringes immer wieder Kraft, sich neu für die Jugend einzusetzen und allen zu zeigen, was die Jugend will. Es war kein weltbewegendes Ereignis, das so viele Zaungäste in den Schloßhof gelockt hatte.

Etwa 30 Mädel und Jungen aus dem Kreis — es war ein Lehrgang des Kreisjugendringes für Volkstanz — übten. Martin Bude und Frau weihten die Neulinge in die Geheimnisse und in die Freuden des Volkstanzes ein. Begeistert waren alle bei der Sache, so daß die große Zuschauerkulisse ohne Einfluß blieb. Gefreut haben sich die Flüchtlinge des Lagers über die Sonntagsüberraschung. Bisher sind die Volkstanzgruppen in Grevenbroich, Holzheim und Hülchrath mit Erfolg aufgetreten.

Alle Schützen machen mit

Neukirchen. Oberst Hintzen, der seit über 20 Jahren das Regiment der Schützen führt, hat sich entschlossen, diesen Ehrenposten weiter zu bekleiden. Der Oberst hatte die Absicht, sein Amt niederzulegen. Damit ist der Schützenverein eine große Sorge losgeworden. Am kommenden Sonntag, wenn die Spielleute Stiftungsfest feiern, ist das ganze Schützenregiment geschlossen dabei.

Ein König aus dem Bürgerstand

Präsident Birkmann zum König proklamiert — Stürmische Begeisterung in Glehn

Glehn. Im Saal und in den Gartenanlagen des Hotels Drink war kein Platz mehr zu bekommen. Die erste Generalversammlung des Schützenvereins wollte sich niemand entgehen lassen. Präsident Birkmann entbot allen, insbesondere Amtsdirektor Tenten, dem Freund der Schützen, und allen Chargen ein herzliches Willkommen. Der verdiente Präsident der Schützen, der in diesem Jahr 50 Jahre dabei ist und im 31. Jahr seiner Präsidentschaft steht, wurde von Oberst Kallen unter der stürmischen Begeisterung der Schützen zum König proklamiert und mit dem Schützensilber ausgezeichnet. Als Josef II. geht die neue Majestät, hervorgegangen aus dem Bürgerstand, in die Geschichte des Schützenvereins und des Dorfes ein. Der alten Majestät Johann Schneider wurde herzlich für ihre Bereitwilligkeit, die Königswürde zu tragen, gedankt. Amtsdirektor Tenten würdigte Johann II. als verdienten Förderer des Glehner Schützenwesens und als eifrigen, pflichttreuen Feuerwehrführer. Bei der Anmeldung der Züge wurde die nicht erwartete Zahl 19 erreicht. In 14 Tagen findet eine Offiziersversammlung statt und anschließend wieder eine Generalversammlung. Nach Schluß des stimmungsvollen Schützenabends wurde Josef II. mit klingendem Spiel heimgeleitet.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noe, Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöbler, Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß Lokales Land: Heinz Ohlets, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G., Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis: DM 0,15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053 Schriftleitung: Tel. 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

ILA NEON
ILA-RÖHREN
bedeuten:
• höchste Qualität
• vollkommene Betriebssicherheit
• günstige Preise
J. Laufenburg o.H.G.
LEUCHTRÖHRENFABRIK
WERK HUES bei KREFELD TEL. 22582
STADTBÜRO DÜSSELDORF, OSTSTR. 147
TEL. 16451 und 16142
NEON-WERBEANLAGEN
aller Art in betriebsfertiger Ausführung
INNENBELEUCHTUNGEN
(DRP., Osram-Lizenz)
ILA NEON

Ehrungen für den Dirigenten P. Breuer

Festakt in der Aula des Gymnasiums — Ehrendes Handschreiben des Kardinals

Am gestrigen Sonntag wurde das Jubiläum der vierzigjährigen Tätigkeit von Peter Breuer als Münsterchordirigent festlich begangen. Im feierlichen Hochamt erklang unter seiner bewährten Leitung, assistiert von Münsterorganist Leo Berger, die erhabene d-moll-Messe von Anton Bruckner.

Der nachfolgende Festakt in der Aula des Quirinus-Gymnasiums sollte ein „bescheidener Ausklang" sein. Stattlich war die Zahl der Erschienenen, die hier dem Jubilar ihre menschliche wie künstlerische Verbundenheit zum Ausdruck bringen wollten. Zum Sprecher all ihrer Wünsche machte sich Domkapitular Liedmann als Pfarrer von St. Quirinus und Präses des Kirchenchores. Er war gleichzeitig Ueberbringer eines ehrenden Handschreibens unseres Erzbischofs, Kardinal Frings, der Gratulationen von Innenminister Dr. Flecken und Oberbürgermeister Frings, die nicht anwesend sein konnten, und heftete außerdem seinem Chordirigenten im Auftrage von Domkapellmeister Wendel die goldene Nadel des Cäcilienverbandes an. Ein sehr sinniges Geschenk des Kirchenvorstandes von St. Quirin kündigte endlich Dechant Liedmann noch an: ein Bild des Innern der neuhergerichteten Quirinus-Kirche aus der Sicht des Chordirigenten oben auf der Orgel. Der Kreisvorsitzende des Deutschen Sängerbundes ließ es sich nicht nehmen, Ehrenchormeister Breuer die goldene Nadel dieses Verbandes zu überreichen, und Abgesandte des Kirchenvorstandes von St. Dreikönigen, des Männergesangvereins Philomele, des Werkschores der IHC und der Kirchenangestellten des Dekanats kamen mit Angebinden und sprachen warmherzige Dankesworte.

Geschmackvoll die musikalische Umrahmung der intimen Feierstunde: Von Leo Berger am Flügel begleitet spielte Albert Schieffer zwei reizvolle Sätze von Corelli und Mozart und einte sich dann mit Viktor Arnolds, um dem jungen Willi Eschweiler, einem Aachener Domspatz wie einstens sein Onkel, eine Solokantate von Buxtehude zu akkompagnieren, der mit seiner voluminösen, trefflich geschulten Knabenstimme aufhorchen ließ. Seine eigenen kurzen Dankesworte bekräftigte abschließend der Gefeierte mit seinem Münsterchor durch Schäfers „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn".

Gottestracht in Reuschenberg

Das Pfarrektorat St. Elisabeth feierte gestern bei herrlichstem Sonnenschein den Tag der Gottestracht mit einer feierlichen Pfarrprozession durch die fahnen-, grün- und blumengeschmückten Straßen. Kunstvolle Embleme,



Blumenteppiche und prächtig geschmückte Hausaltäre zierten den Weg. Unter dem Himmel, von den Männern des Kirchenvorstandes getragen, schritt Pfarrektor Doppelfeld mit dem Allerheiligsten, begleitet von der Geistlichkeit von St. Elisabeth, St. Dreikönigen und St. Alexius.

Zum erstenmal zeigte der noch im Rohbau befindliche Raum der neuen Kirche, welche Akustik ihn beherrscht. — Weithin über Reuschenberg erklang das „Tantum ergo" des Kirchenchors von St. Elisabeth und der Gesang der Gläubigen und mahnte die Menschen an die Allmacht Gottes.

1839 neue Beschäftigte in vier Monaten

Weitere leichte Abnahme der Arbeitslosigkeit — Textil und Bekleidung machen Sorgen

Gegenüber Mai 1951 ging die Arbeitslosigkeit in unserem Arbeitsamtsbezirk um insgesamt 147 Personen zurück. Während sich bei den Frauen die Kräftebereitstellungen in den Grenzen des Vormonats hielten, ist bei den Männern ein starkes Ansteigen zu verzeichnen. Hier machte sich besonders die lebhafte Fluktuation in den Bauberufen bemerkbar. Der Bestand an offenen Stellen weist gegenüber Ende des Vormonats eine stärkere Abnahme auf.

Die Zahl der Beschäftigten wird vom Arbeitsamt wie folgt angegeben:

(Arbeiter, Angestellte und Beamte)	männl.	weibl.	insgesamt
Ende März 1951	50 838	21 037	71 875
Ende Juni 1951	52 468	21 246	73 714
	+ 1 630	+ 209	+ 1 839

Seit dem 31. März 1951 hat die Zahl der Beschäftigten um 1839 zugenommen. Die Zunahme entfällt im wesentlichen auf landwirtschaftliche Berufe (185), Metallberufe (474), Bauberufe (263), Textilberufe (189) und kaufmännische Angestellte (234).

Der Kräftebedarf in der Landwirtschaft ist durch die inzwischen beendeten Frühjahrsarbeiten im Rübenanbau zurückgegangen. Für Rodungsarbeiten bei den Frühkartoffeln werden vornehmlich Frauen kurzfristig angefordert. Die Arbeitsmarktlage in der Eisen- und Metallindustrie weist eine leichte Besserung auf und kann als ausgeglichen bezeichnet werden. Die Situation im Bau- und Baunebengewerbe hat sich in den letzten Wochen kaum verändert.

Die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in der Textilindustrie spiegelt sich weitgehend in einer Verkürzung der betriebsüblichen Arbeitszeit wider. Die Beschäftigungslage in der Bekleidungsindustrie ist ebenfalls durch Absatzmangel und Unübersichtlichkeit der Preisentwicklung abgeschwächt. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe konnten die Beschaffungsschwierigkeiten von ausländischen Oelsaaten bei den Oelmühlen durch Eingang einer kleinen Menge von Oelsaaten vorübergehend behoben werden.

Fusion bei den Ehemaligen

In einer Versammlung des Bundes versorgungsberechtigter ehemaliger Wehrmachtangehöriger und ihrer Hinterbliebenen teilte der Vorsitzende Plum mit, daß sich auf Landesebene der Allgemeine Beamtenschutzbund, der B. v. W., Bund der Notgemeinschaft ehemaliger Arbeitsdienstangehöriger, die Vereinigung der Flüchtlingsbeamten und Reichsbeamten der früheren Wehrmacht und der Verband der nichtamtierenden (amtsverdrängten) Hochschullehrer in der „Schutzgemeinschaft verdrängter Staatsdiener " (Sch. v. St.) zusammengeschlossen haben.

In einer Adresse an den Bundeskanzler und die Minister wurden diese aufgefordert, die Pensionen, Witwen- und Waisengelder durch eine entsprechende Zulage in der gleichen Weise zu erhöhen, wie es bei den aktiven Beamten gehandhabt wird.

Kurzarbeit im Radiatorwerk

Durch den schon seit längerer Zeit herrschenden Mangel an Roheisen sah sich die Leitung des Radiatorwerkes veranlaßt, in der vergangenen und laufenden Woche Kurzarbeit durchzuführen. Bei der zuständigen Stelle wurde Kurzarbeiterunterstützung beantragt. Mit Ausnahme einiger für dringende Arbeiten benötigter Arbeiter ist die Belegschaft aller Abteilungen des Radiator- und Kesselwerkes von dieser Maßnahme betroffen.

Zeugen gesucht!

Wer hat den genauen Hergang des schweren Verkehrsunfalles am Donnerstagabend gegen 20 Uhr auf der Niederstraße beobachtet? Mitteilungen erbittet Josef Lorch, Kaarst, Alte Heerstraße 5.

Kriegsversehrte wählten Rosenkönigin

VdK auf Sommerfesten — Reinertrag in Kasse „Für Freud und Leid"

Sommerliche Schwüle herrschte nicht nur draußen, sondern auch in dem vollbesetzten Saal der Bürgergesellschaft, in dem der VdK West sein Sommerfest feierte. Der Reinertrag des Abends floß in die Kasse „Für Freud und Leid".

Hans Schlemmer, der den Kreisverbandsvorsitzenden H. Kaspers herzlichst begrüßte, gestaltete den Abend mit einem bunten musikalischen Programm seines Mundharmonika-Orchesters, das neben dem Holzschuhtanz aus Zar und Zimmermann Melodien von Paul Lincke, Millöcker und moderne Tanzmusik zu Gehör brachte. Die Sopranistin Erika Weiland fand mit ihren Darbietungen viel Beifall, während Rudi Weiland als Ansager und Conférencier die Gäste unterhielt. Eine große Verlosung und die Wahl einer Rosenkönigin beschlossen einige unterhaltsame Stunden.

Die gleiche Atmosphäre herrschte auch im großen Bonkschen Saal auf der Venloer Straße, in der die Ortsgruppe Furth des VdK mit einer gleichen Veranstaltung aufwartete. Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Willy Asche übernahm die Privatkünstlertruppe „Mag von Mag" die Leitung und Gestaltung des Abends. Sie sorgte mit ihren humoristischen Vorträgen und magischen Künsten für Stimmung und Unterhaltung. Herzliches Lachen löste Bauchredner Hans Korbjuhn mit seinem „Fritzchen" aus. Solistische Darbietungen auf dem Akkordeon, eine große Verlosung und nicht zuletzt die Tanzmelodien der Hauskapelle bildeten den Abschluß eines Programms, das allen Mitgliedern und Freunden des VdK einige schöne Stunden vermittelte.

NGZ gratuliert

Hermann Küff wird am 9. Juli 90 Jahre alt. Der Jubilar, der noch eine erstaunliche geistige Frische aufweist, hatte kürzlich einen Unglücksfall und liegt z. Z. mit einem Unterschenkelbruch im Herz-Jesu-Krankenhaus.

Heinrich Weißenberg, Neuß, Mühlenstr. 62, bestand vor der Handwerkskammer Düsseldorf seine Meisterprüfung als Müller in allen Fächern mit gut.

Schwarzes Brett

Die Uebungsstunde der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft am Dienstag, dem 10. Juli, beginnt bereits um 19.30 Uhr.

Vorbereitungen gedeihen prächtig

Chargierten-Versammlung des Bürger-Schützen-Vereins Grimlinghausen

Im Rheinschlößchen hatten sich sämtliche Chargierten des Bürger-Schützen-Vereins Grimlinghausen eingefunden, um über das Schützen- und Heimatfest zu beratschlagen. Nach einem schneidigen Kirmesmarsch der Kapelle Nießen eröffnete Grenadiermajor Carl Ahrweiler die Versammlung. Er begrüßte die Schützen und dankte für ihr Erscheinen. Ein besonderer Willkommgruß galt dem Schützenpräsidenten sowie dem Schützenkomitee. Sodann erteilte er Präsident H. Brülin das Wort, der den Chargierten über die geleistete Arbeit des Komitees berichtete. Er sprach insbesondere über die Zelt-Wirtschaft sowie die Verteilung des Schützenplatzes. Der neue Schützenplatz wird in diesem Jahr etwas Besonderes bieten.

Die Reihenfolge der Korps und Züge sowie Fackelbau wurden geregelt. Die schönsten Fackeln werden prämiiert. Schützenoberst Rongen sprach über die Musikfrage und dankte den Schützen für die Einigkeit und Liebe zum Heimatfest. Besonders sei er stolz, daß die Jugend so großes Interesse zeige. Hubertusschützen-Hauptmann Carl Derichsweiler dankte im Namen aller Chargierten dem Präsidenten sowie dem Komitee für ihre Arbeit. Ein Hoch auf das Fest schloß die Versammlung. Lieder und Musikstücke verschönten den Abend. Im Anschluß an die Versammlung gab man Grenadiermajor Ahrweiler das Ehrengeleit nach Hause.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Fohlen-Brenntermine

Kreis Grevenbroich. Die Fohlenbrenntermine der Kreisabteilung Pferdezucht beginnen im Kreisgebiet am Mittwoch, dem 11. Juli, um 7 Uhr in Oekoven, 7.30 Uhr in Evinghoven, 8 Uhr in Anstel, 8.30 Uhr in Butzheim, 9 Uhr in Rommerskirchen, 9.30 Uhr in Vanikum, 10 Uhr in Allrath, 10.30 Uhr in Noithausen, 11 Uhr in Fürth, 11.30 Uhr in Belmen, 12 Uhr in Stolzenberg, 12.45 Uhr Garzweiler, 13.15 Uhr in Otzenrath, 13 Uhr in Holz, 14 Uhr in Hochneukirch, 14.30 Uhr Sasserath, 15.45 Uhr in Kelzenberg, 16.15 Uhr in Wey, 16.45 in Neuenhoven und 17.15 Uhr in Bedburdyck.

Schweinerassen in der Debatte

Kreis Grevenbroich. Am 10. Juli treten die Schweinezüchter des Kreises ihre Besichtigungsfahrt zu den Hochstätten der Schweinezucht am Niederrhein an. Nach Abschluß der Fahrt ist Besprechung angesetzt, an der der Landesverbandsvorsitzende rheinischer Schweinezüchter und der Gesch.-Führer Dr. Dietz teilnehmen. Die Rassenfrage in der Schweinezucht, über die auch im Kreis Grevenbroich verschiedene Meinungen herrschen, steht im Vordergrund.

Gamandernachzucht stellt sich vor

Kreis Grevenbroich. Am Freitag, 13. Juli, 15 Uhr, findet auf dem Turnierplatz in Grevenbroich eine Hengstnachzuchtschau des Hengstes „Gamander von Hofacker" statt. Vorgestellt wird der Hengst Gamander mit dem Fohlenjahrgang 1951. Der Hengst befindet sich im Besitz des Hengsthaltungsvereins Grevenbroich, Standort Rittergut Neuhöfchen bei Neurath. Er zählt zu den wertvollsten Hengsten des Rheinlandes. Auf der Provinzialpferdeausstellung in Krefeld wurde er mit einem Ia-Preis bedacht und bei der Hengstkörung 1951 unter schwerster Konkurrenz drittbester Hengst des Rheinlandes. Alle Landwirte sind zu dieser Schau eingeladen.

Viele Heiligtumsfahrer

Kleinenbroich. Am Dienstag werden viele Katholiken an der Heiligtumsfahrt nach Aachen teilnehmen, zumal aus diesem Anlaß in diesem Jahre die Wallfahrt nach Kevelaer ausfällt. Der Pilgerzug verläßt bereits um 5 Uhr den Bahnhof Kleinenbroich. Vorher wird den Wallfahrern der sakramentale Segen in der Pfarrkirche erteilt. Es hat sich eine überaus große Zahl zur Teilnahme gemeldet.

„Harmonie" in Rüdesheim

Kleinenbroich. Die Musikkapelle „Harmonie" hatte sich als diesjähriges Reiseziel Rüdesheim ausgesucht. Für die Fahrt stand der ganze Sonntag zur Verfügung. Beim Becherklang war schnell der rheinische Humor zu Gast. Schließlich fand eine große Verbrüderung mit der heimischen Bevölkerung statt. Die Fahrt war für alle Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis.

Mitte August Spätkirmes

Hülchrath. Mitglieder der Kirmesgesellschaft hatten sich in der Schule eingefunden, um über die Durchführung der traditionellen Spätkirmes des Marktfleckens zu beschließen. Am 11., 12. und 13. August wird gefeiert.

Verabschiedung des Haushaltes

Wevelinghoven. Am Donnerstag, 12. Juli, findet um 17 Uhr eine öffentliche Tagung des Stadtrates im Sitzungssaal des Rathauses statt. Tagesordnung: Verabschiedung des Haushaltplanes 1951/52.

Schützentage lebten wieder auf

Kapellen. Mit Schwung eröffnete „Jung-Kapellen" die Generalversammlung der Schützen, zu der Präsident Breuer ein gut besuchtes Haus und Bürgermeister Weitz begrüßte. Ein freundliches Willkommen wurde auch den beiden neuen Zügen „Solide Jungens" (Jäger) und „Grenadierzug Gilverath" zuteil. Mit Freude wurde festgestellt, daß das schöne Heimatfest von Jahr zu Jahr einen Aufschwung genommen hat. Wegen seiner Verdienste um die Schützensache wurde der letzte König vor dem Krieg und der erste König nach dem Krieg, Heinrich Schiffer, zum Ehrenmitglied ernannt. Geschäftsführer Paul Effertz gab den Kassenbericht, der zufriedenstellend ausfiel. Es wurde darauf hingewiesen, daß man von jetzt ab auch während des Jahres an der Gestaltung des Festes mehr als bisher arbeiten wolle. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Wilhelm Breuer, Stellvertreter Heinz Moorbrink, Schriftführer Paul Effertz, Stellvertreter Josef Engels, Kassierer Peter Offer, Stellvertreter Willi Wieler, Beisitzer Heinrich Sartorius, Hubert Winzen, Leo Schröder, Königsadjutant ist Johann Jungen, Schießmeister Toni Breuer. Oberst ist Johann Hönig, Adjutant Moorbrink, Jägermajor Johann Schlösser, Adjutant Heinrich Helten, Grenadiermajor Heinrich Lipzik und Adjutant Josef Schiffer.

Zwei Brüder ertrunken

Furchtbares Unglück auf dem Rhein bei Zons

Ein furchtbares Unglück trug sich gestern im Rhein bei Zons zu. Als ein Junge in einen Strudel geriet, wollte ihm ein anderer zu Hilfe eilen und kam hierbei ebenfalls in die Strömung. Beide Jungen wurden in die Tiefe gerissen und tauchten nicht wieder auf. Es handelt sich um zwei Gebrüder Schick aus Rommerskirchen, von denen der eine 16, der andere 17 Jahre alt war.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute morgen 5.30 Uhr meinen lieben Mann und guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Adolf Kox

nach langer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 60 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Gertrud Kox, geb. Brock
Hans Kox
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Römerstraße 37, den 7. Juli 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 10. Juli 1951, 8.30 Uhr, in der St.-Marien-Kirche zu Neuß, die Beerdigung um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute mittag 12.30 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Herrn Aloys Berg

Landwirt

nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, im Alter von nahezu 80 Jahren zu sich in sein Reich.

In tiefer Trauer:

Frau Gertrud Berg geb. Panzer
Johann Neisius und Frau Katharina geb. Berg
Jakob Pesch und Frau Josefine geb. Berg
Dr. med. Aloys Berg und Frau Maria geb. Eisen
Josef Berg
Ferdinand Berg
4 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten

Neukirchen, Wegberg, Gier, Neuß, den 7. Juli 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. Juli 1951, um 9 Uhr vom Trauerhause aus; die feierl. Exequien sind anschließend in der Pfarrkirche zu Neukirchen.

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters und Großvaters

Wilhelm Klein

sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft, unseren tiefempfundenen Dank.

Geschwister Klein

Das Sechswochenamt findet statt am Dienstag, dem 10. 7. 51, um 7.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Marien, wozu freundlichst eingeladen wird.

Neuß, im Juli 1951.

Zwangsversteigerung. Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert: Montag, 9. 7., 15 Uhr, in Grevenbroich, Wirtschaft Bienefeld: Buffet, Couch, Radio, Tische u. a. m.; Mittwoch in Butzheim, Wirtsch. Schnitzler: Gemälde, Sessel, Couch u. a. m. **Günther,** Obergerichtsvollz.

Zahnärztekammer für die Nord-Rheinprovinz Bezirksstelle Düsseldorf

Zu allen Kassen zugelassen.

Dr. Karl Franke

Neuß/Rh., Niederstr. 10, Tel. 2852

Einen großen, interessierten Leserkreis

findet Ihre Anzeige in unserer Zeitung!

APOLLO

Nur Dienstag, 10. Juli
19.00 und 21.15 Uhr
auf der Apollo-Bühne:
Die erste
Neger-Jazz-Band
aus USA
Eintrittspreise ab 1,50 DM
Bitte Vorverkauf benutzen!

APOLLO

Heute letzter Tag!
In die Falle gelockt
Ein spannender und sensationeller Abenteurerfilm mit
Gary Cooper
14.00, 16.00, 18.00, 20.15 Uhr
Jugendliche zugelassen!
Ab morgen:
San Franzisko im Goldfieber
Ein Film, der jeden packt!

Oh, diese Erschöpfung - !

Es ist der Klageruf unserer Zeit, der Klageruf der gehetzten, überlasteten Menschen.

Dr. Schieffers Lebens-Elixir

beseitigt alle Erschöpfungszustände; es kräftigt die Nerven und erneuert das Blut.

Flasche DM 3,25, Kur-Fl. DM 7.50 in allen Apotheken und Drogerien

---

In die Ferien mit



Etwas BESONDERES für die Reise, denn Gut rasiert - gut gelaunt!

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

BEKANNTMACHUNG

Die Finanzämter der Oberfinanzdirektion Düsseldorf geben bekannt: An die Zahlung der am 10. bzw. 20. Juli 1951 fällig werdenden Steuern und Abgaben — Umsatz-, Lohn-, Kirchen- und Beförderungssteuer sowie Notopfer Berlin — wird erinnert. Folgen bei Zahlungsverzug: Säumniszuschläge und kostenpflichtige Beitreibung. (s14/1-S



„Ich litt an Fußschweiß

Nichts konnte mir helfen. Jetzt bin ich durch **Klosterfrau Aktiv-Puder** von diesem quälenden Übel restlos befreit!" **Klosterfrau Aktiv-Puder** verblüffend saugfähig, geruchbindend und kühlend, schützt zuverlässig vor den unangenehmen Folgen des Schwitzens an Körper und Füßen. Durch seine auftrocknende Wirkung hilft er zugleich Wäsche, Kleider, Strümpfe schonen. Jetzt sollte ihn jeder täglich anwenden!

Aktiv-Puder ist schon ab 75 Pfg. erhältlich. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von **Kopf, Herz, Magen u. Nerven!**



Brüchiges Haar schmerzt nicht, und auch Haarausfall verursacht keine Pein — vernachlässigen Sie Ihr Haar trotzdem nicht! Beobachten Sie es ständig! Ist es brüchig!? Spalten sich die Spitzen!? Fällt es aus!? Haben Sie Kopfschuppen!? Kopfjucken!? Dann ist Ihr Haar krank, es braucht **Diplona! Diplona heilt Ihr Haar! Diplona-Haarextrakt, Diplona-Haar-Nährkur und Diplona-Nährshampoo** gibt es in jedem guten Fachgeschäft. Kaufen Sie noch heute **Diplona!**



Bestecke 100 Silber-Aufl., 72tlg., 219,— DM (Teilzahlg.) Besteckfabrik W. Drache, Solingen 49.

Kauf/Verkauf

Brillanten, Gold, Golduhren, Platin kft. Schubart, Düsseldorf, Rathausufer 23.

60 Klaviere, Flügel, Kleinpianos erste Marken, gebraucht und neuwertig, Lieferung fr. Haus. Pianohaus Braun, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 72.

Türen, Haustüren, Futter, Bekleid., Beschlag ab Fabrikl. Donar-Türen-Werk, **Düsseldorf, Bunsenstr. 10, T. 1 80 25.**

Melabon gegen Rheuma Melabon

PALLIATIV CREAM gegen:
VON HERVORRAGENDER WIRKUNG
DIE WUNDERSALBE

Wundwerden der Säuglinge
Wundgehen
trockene, rissige Haut,
Ekzeme und Brandwunden

Das Zeichen für Echtheit und Güte

In allen Apoth. u. Drog. ab DM -,45 - **Palliativ, Fabr. hyg. Prod., Köln-Np.**

Hämorrhoiden

durch PH 1 garant. sof. schmerzfr. Bewirkt kurzfr. vollst. Ausheilung. PH 2 befreit von Madenwürmern in 12 Tagen, PH 3 bewährt bei allen Hautkrankh., After- u. Hautjucken, sowie Haarausfall. Erhältlich in Apotheken od. pharmaz. Fabrik **Prauco, Bad Ems.**

Verkäufliche Liegenschaft in Italien oder Österreich

gesucht gegen schönes verkäuft. Objekt (Reinerlös ca. 40 000,— DM) in Westdeutschland. Angeb. unt. AB 8067 an Ann.-Exped. Ruetz, Stuttgart-Degerloch.